



# LUZERNER POLIZEI – GESCHÄFTSBERICHT 2012





## DIE POLIZEI KANN NICHT ALLE PROBLEME ALLEINE LÖSEN

Wann immer ich vor unseren Polizistinnen und Polizisten stehe, betone ich die Vielseitigkeit des Polizeiberufs, die hohen Erwartungen, die die Öffentlichkeit an sie setzt sowie die grossen Herausforderungen des Polizeialltags. Man könnte auch sagen, die Erwartungen nehmen von Jahr zu Jahr zu.

Immer häufiger wird nach der Polizei gerufen, wenn sie bei genauerem Hinsehen eigentlich nur am Rand gefordert ist. Wir stehen in einem Spannungsfeld, in dem viele Anspruchsgruppen Forderungen an uns herantragen, die wir nicht immer allein erfüllen können. Ich denke da an die Begleiterscheinung der 24-Stunden-Gesellschaft. Hier geht es zum Beispiel um die Sichtweise der Einwohnerinnen und Einwohner der Wohnstadt Luzern, jener der Arbeitstätigen, die im Wirtschaftsraum Luzern beschäftigt sind und schliesslich geht es auch um die Sichtweise der Gäste aus aller Welt, die für die Fremdenverkehrsregion Luzern wichtig sind. Dem gegenüber stehen die Interessen jener, die das Ausgehangebot in Luzern schätzen und nutzen.

Diese Problematik der einander widerstrebenden Forderungen und Wünsche kann die Polizei nicht auflösen. Sie kann ihren Beitrag in ihrem Aufgabenbereich leisten. Mehr noch: Der öffentliche Auftrag, für Sicherheit zu sorgen, bedeutet auch, dieses Spannungsfeld auszuhalten und auf allen Ebenen professionelle Arbeit zu leisten. In jenen Bereichen, in den die Polizei zu Lösungen beitragen kann, wird sie das weiterhin mit grossem Engagement tun.

Ich danke an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Luzerner Polizei für ihren verlässlichen, pflichtbewussten und loyalen Einsatz im Dienste der Öffentlichkeit.

Yvonne Schärli-Gerig, Regierungsrätin,  
Vorsteherin Justiz- und Sicherheitsdepartement  
Kanton Luzern



## ZIEHT LIBERALISIERUNG NOCH MEHR VERBOTE NACH SICH?

Die 24-Stunden-Gesellschaft wurde in den letzten Jahren durch verschiedene politische Entscheide massgeblich gefördert. Die damit verbundenen Veränderungen sowie der zunehmende Individualismus fordert die Polizei immer stärker. Dies gilt insbesondere für die Stadt und die Agglomeration Luzern.

Einerseits gilt es die liberalen Errungenschaften im Sinne des politischen Konsens zu schützen, andererseits sollen deren negative Begleiterscheinungen beseitigt oder mindestens aus den Zentren verdrängt werden. Litteringverbot, Wegweisungsartikel, Vermummungsverbot, aber auch die Forderung nach Fussballspielen ohne gewaltbereite Chaoten sind der gesetzgeberische Ausdruck dieser Entwicklung. Die Polizei muss sich diesen Herausforderungen stellen. Alleine kann sie allerdings die negativen Begleiterscheinungen der gesellschaftlichen Entwicklungen nicht bewältigen. Zudem ist bei jeder Problemlage genau zu überlegen, ob und welchen Beitrag die Polizei zur Lösung leisten kann. Ist sie in der Pflicht, sind ihr dafür auch die notwendigen personellen und finanziellen Mittel zuzuteilen. Ein Blick auf die Zahlen der aktuellen Kriminalstatistiken zeigt, dass sich die Kriminalität im Kanton Luzern im Vergleich zur restlichen Schweiz vorteilhafter entwickelt. Die Strategie der Luzerner Polizei hat sich bewährt und auch die Ressourcenverteilung auf die verschiedenen Leistungsgruppen (kriminalpolizeiliche, verkehrspolizeiliche und sicherheitspolizeiliche Leistungen) erweist sich vor dem Hintergrund der aktuellen Zahlen als ausgewogen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Oberst Beat Hensler,  
Kommandant Luzerner Polizei

# INHALTSVERZEICHNIS

VORWORTE .....	3
MANAGEMENT SUMMARY .....	5
DIE WICHTIGSTEN EREIGNISSE 2012 .....	6
<b>SICHERHEITSPOLIZEI LAND UND SICHERHEITSPOLIZEI STADT .....</b>	<b>8</b>
GRUNDVERSORGUNG STADT 2012 .....	9
GRUNDVERSORGUNG LAND 2012 .....	10
UMWELTSCHUTZPOLIZEI UND VETERINÄRPOLIZEI .....	11
TRANSPORTZENTRALE UND SICHERHEITSDIENST .....	12
HOOLIGANISMUS .....	13
<b>KRIMINALSTATISTIK 2012 .....</b>	<b>15</b>
ALLGEMEINE ANGABEN .....	16
GEWALTORIENTIERTE DELIKTE .....	18
SPEZIELLE AUSWERTUNGEN .....	20
FINANZERMITTLUNGEN .....	22
JUGENDGEWALT .....	23
BETÄUBUNGSMITTELDELIKTE .....	24
COMPUTERKRIMINALITÄT .....	25
WAS UNS AUCH NOCH BESCHÄFTIGTE .....	27
SICHERHEITSBERATUNG .....	28
POLITISCHER EXTREMISMUS .....	29
<b>VERKEHRSUNFALLSTATISTIK 2012 .....</b>	<b>31</b>
URSACHEN UND UNFALLBETEILIGTE .....	36
VERKEHRSUNFÄLLE: ENTWICKLUNG SEIT 1937 .....	37
DIE ZEHN UNFALLSCHWERPUNKTE IM KANTON LUZERN 2008 – 2012 .....	38
VERKEHRSINSTRUKTION IN SCHULEN .....	41
VERKEHRSKONTROLLEN .....	42
<b>ABTEILUNG GASTGEWERBE UND GEWERBEPOLIZEI .....</b>	<b>44</b>
PASSBÜRO: DAS JAHR 2012 IN ZAHLEN .....	45
EICHAMT: DAS MESSWESEN IM KANTON LUZERN IM JAHR 2012 .....	46
<b>KENNZAHLEN 2012 ZUR LUZERNER POLIZEI .....</b>	<b>47</b>
IMPRESSUM .....	50

## MANAGEMENT SUMMARY

### UNTERDURCHSCHNITTLICHER ANSTIEG VON STRAFTATEN

Während die Gesamtzahl der Straftaten in der Schweiz wiederum zunahm (9 %), blieb sie im Kanton Luzern mit einer Zunahme von 1 % praktisch konstant. Im gesamtschweizerischen Vergleich schneidet der Kanton Luzern bei genauer Betrachtung noch besser ab. Die Delikte gegen Leib und Leben haben in unserem Kanton um 5 % abgenommen, während sie gesamtschweizerisch auf Vorjahresniveau blieben.

Die Vermögensdelikte haben im Kanton Luzern um 2 % zugenommen, hingegen sind die Zahlen im Bereich der Einbruchdiebstähle rückläufig (-7 %). Die Schweizerische Kriminalstatistik weist sowohl beim Total der Vermögensdelikte (8 %) als auch bei den Einbruchdiebstählen (16 %) steigende Zahlen aus. Zu bemerken ist dazu, dass die Einbruchdiebstähle im Kanton Luzern 2011 deutlich stärker zugenommen hatten als im schweizerischen Durchschnitt. Vergleicht man die Häufigkeiten (Anzahl Straftaten pro 1000 Einwohner), so fällt auf, dass der Kanton Luzern bezogen auf das Vorjahr praktisch keine Veränderung erfahren hat. Die Anzahl (64.2 Straftaten/1000 Einwohner) ist markant unter dem Durchschnitt der Schweiz (78.9). Mit Ausnahme der Kantone Genf und Zug weisen alle übrigen Kantone zum Teil einen starken Anstieg aus. Es scheint also, dass sich die Kriminalität im Kanton Luzern sowohl gesamthaft als auch in den einzelnen Sparten vorteilhafter entwickelt als in der restlichen Schweiz.

Ein ähnliches Bild zeigt die Verkehrsstatistik. Die Zahl der Todesopfer ist erfreulicherweise ebenso zurückgegangen wie die Zahl der Verletzten und der Unfälle.

Für die Luzerner Polizei gilt es deshalb, den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu gehen und die Strategien

zu optimieren. Ein Ansatzpunkt ist beispielsweise die Aufklärungsquote, die aktuell noch knapp über dem schweizerischen Durchschnitt liegt. Die Quote hängt allerdings auch von den zur Verfügung gestellten Mitteln ab. Mit einer verstärkten Auswertung von DNA-Spuren könnten mehr Delikte aufgeklärt werden. Aus finanziellen Gründen ist dies heute nicht möglich.

Augenfällig ist, dass vor allem jene Straftaten zugenommen haben, die im öffentlichen Raum begangen werden. Dazu zählen zum Beispiel Entreisssdiebstähle (63 %), einfache Raubdelikte (35 %) sowie Taschen- und Trickdiebstähle. Gerade weil diese Delikte in der Regel durch die uniformierte Polizei bearbeitet wurden, sank die Zahl der Einsatzstunden unter dem Titel präventive Präsenz. Der Rückgang der präventiven Präsenz wird zudem durch den administrativen Mehraufwand negativ beeinflusst, wie er durch die neue Strafprozessordnung (StPO) verursacht wird. Unter den Formalismen der StPO leidet auch die Arbeit der Kriminalpolizei. Aufgrund einer Erhebung der schweizerischen Kriminalkommission hat die StPO einen kriminalpolizeilichen Mehraufwand von rund 20 % verursacht.

Auch 2012 haben die Medien die Polizeiarbeit intensiv kommentiert. Aus diesen Berichten wurde deutlich, dass die Polizei an ihre Belastungsgrenzen stösst. Dies verdeutlicht auch die Zahl der Notrufe (117, 118 und 112), die mit 150'309 einen neuen Höchststand erreicht hat. Der Regierungsrat und der Kantonsrat haben der hohen Belastung Rechnung getragen und einer weiteren Aufstockung des Polizeikorps um sechs Stellen per 2013 zugestimmt.

Oberst Beat Hensler, Kommandant Luzerner Polizei



## DIE WICHTIGSTEN EREIGNISSE 2012

VON GROSSEN EREIGNISSEN IST DIE LUZERNER POLIZEI UND INSOERN AUCH DIE LUZERNER BEVÖLKERUNG 2012 VERSCHONT GEBLIEBEN. DENNOCH WAREN DIE POLIZEI UND IHRE ARBEIT MEHRFACH IM FOKUS DES ÖFFENTLICHEN UND POLITISCHEN INTERESSES.

### HOOLIGANISMUS

Ausschreitungen und Vorfälle mit pyrotechnischem Material im Umfeld von Fussballspielen und in den Stadien hat die Konferenz der Kantonalen Polizei- und Justizdirektorinnen und -direktoren KKJPD bewogen, das Hooligan-Konkordat zu verschärfen. Der Kantonsrat hat in seiner November-session den Verschärfungen zugestimmt. So ist neu unter anderem vorgesehen, dass Risikospiele bewilligungspflichtig sind. Mit den Bewilligungen können Auflagen verbunden werden. Personen, die an oder im Umfeld von Fussballspielen gegen Gesetze verstossen, können mit Rayonverboten oder einer Meldepflicht belegt werden. Im Jahr 2012 wurden total 15 Rayonverbote ausgesprochen. Die Verfahren aus den Cup- und Meisterschaftsspielen SC Kriens gegen GC Zürich, SC Kriens gegen FC St. Gallen und FC Luzern gegen GC Zürich sind noch hängig. Regelmässig muss im Zusammenhang mit Hooligans auch zum Instrument der Öffentlichkeitsfahndung via Internet gegriffen werden. Diese Massnahme wird von der Oberstaatsanwaltschaft angeordnet und wird medial schweizweit beachtet. Die Fahndungserfolge sind gut. Die rechtliche Absicherung dieser Massnahme ist umfassend und durch eine Vorankündigung in den Medien wird mutmasslichen Hooligans Gelegenheit gegeben, sich zu melden, um der Öffentlichkeitsfahndung zuvor zu kommen. 2012 wurde zweimal von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht: Im Zusammenhang mit den Ausschreitungen nach dem Spiel FC Luzern gegen GC Zürich sowie anlässlich des Public Viewings bei EM-Gruppenspielen der Gruppe C vor dem KKL Luzern.

### POLITISCHE VORSTÖSSE IM KANTONSRAT

Die Weiterverrechnung von Polizeikosten bei Sportveranstaltungen wurde in verschiedenen Vorstössen im Parlament thematisiert. Eine Motion, die Vereinbarung mit dem FC Luzern betreffend, ist noch hängig. Ferner ist seit dem 1. September die vom Regierungsrat im Juni 2012 verabschiedete revidierte Verordnung über den Gebührenbezug der Luzerner Polizei in Kraft. Gemäss dieser ist es der Polizei möglich, bei Vorfällen an Demonstrationen oder auch bei Sportveranstaltungen, die ein Eingreifen der Polizei nötig machen, die Störer und die Organisatoren der Veranstaltung finanziell zur Rechenschaft zu ziehen.

### POLIZEILICHE MASSNAHMEN FÜR ORDNUNG IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Um Ruhe und Ordnung im öffentlichen Raum herzustellen, hat die Polizei die Möglichkeit, Wegweisungen auszusprechen und durchzusetzen. Die Massnahme wurde 2012 weit mehr angewendet als in den Jahren zuvor. In über 95 % betraf dies Fälle in der Stadt Luzern. Und zu gut 40 % standen die Wegweisungen im Zusammenhang mit dem Strassenstrich im Gebiet Tribtschen. Die übrigen Wegweisungen wurden hauptsächlich für das Gebiet Bahnhof/ KKL ausgesprochen. Regelmässig werden in den warmen Monaten die meisten Wegweisungen angeordnet.

### DIE LUZERNER POLIZEI DREI JAHRE NACH DER FUSION

2012 wurde mit der Stadt Luzern der Vollzug der kommunalen Reglemente neu ausgehandelt und mit einer Leistungsvereinbarung definitiv geregelt. Im ersten Halbjahr 2012 hat die Stadt Luzern zudem ein Reglement erlassen, wonach die Strassenprostitution in Gebieten mit Wohnanteil nicht mehr zulässig ist. Die Verlagerung aus dem Gebiet Tribtschen in die Gewerbezone Ibach hat sich schnell vollzogen und die erhoffte beruhigende Wirkung erzielt. Die Luzerner Polizei ist auch in diesem Gebiet Ibach präsent und beobachtet die Entwicklung der Szene genau. Die Entwicklung der Betriebskultur als Folge der Fusion von Kantons- und Stadtpolizei schreitet planmässig voran. Mit verschiedenen Massnahmen wie gemeinsame Führungsrapporte, Entwicklung von Führungsgrundsätzen wurden 2012 weitere Schritte zur Festigung der Luzerner Polizei eingeleitet.

### SITUATION BAHNHOF-/EUROPAPLATZ

Die 24-Stunden-Gesellschaft manifestiert sich aktuell vor allem auf dem Bahnhof- und Europaplatz in der Stadt Luzern. Dieser öffentliche Raum wird von zunehmend mehr Personen genutzt und im gleichen Ausmass sind auch jene Vorfälle angestiegen, die einen polizeilichen Einsatz erfordern. Die Luzerner Polizei hat an diesem Brennpunkt ihre Präsenz und die Kontrollen sowie Spezialeinsätze erhöht. Vor allem bei stark frequentierten Anlässen wie der Luzerner Mäas oder dem Lucerne Festival wurde die Präsenz durch uniformierte und zivile Polizistinnen und Polizisten markant verstärkt. Aufgrund der Sparbemühungen der Stadt Luzern wurden die Überwachungskameras auf dem Bahnhofplatz in Frage gestellt. Selbst wenn die präventive Wirkung nicht messbar ist, ist es ein sinnvoller Teil in einem Massnahmenpaket. Die Kameras bieten den Vorteil, gegebenenfalls schneller intervenieren zu können. Die Verhandlungen mit der Stadt



Luzern über die Verwendung der bestehenden Kameras und ein allfälliger qualitativer Ausbau wurden Ende 2012 aufgenommen.

### PERSONAL: AUSBAN WIE GEPLANT

2012 hat der Kantonsrat dem Regierungsrat den Auftrag erteilt, den Aufwand zu überprüfen und Vorschläge für budgetrelevante Minderausgaben sowie Einsparungen zu erarbeiten. Im Rahmen des initiierten Projekts Leistungen und Strukturen wurde unter anderem auch die Luzerner Polizei beleuchtet. Einer der Vorschläge für Minderausgaben ging dahin, die geplante Personalaufstockung von zwölf Stellen in zwei Jahren auf vier Jahre zu verteilen, also anstelle von sechs Stellen je Jahr nur deren drei neu zu schaffen. In der Dezembersession wurde diese Massnahme vom Regierungsrat aus dem Budget 2013 zurückgenommen, der Rat nahm in der Folge das Budget an. Damit kann die Luzerner Polizei den Stellenausbau wie geplant weiterführen. Nach wie vor weist sie aber einen zusätzlichen Bedarf von mehreren Dutzend Stellen aus.

### NEUE LEITUNG DER SICHERHEITSPOLIZEI STADT LUZERN

2012 fand bei der Leitung Sicherheitspolizei Stadt Luzern ein Stabwechsel statt. Nach mehr als vier Jahrzehnten im

Polizeidienst, davon lange Jahre an der Spitze der Stadtpolizei und als Chef der Abteilung Sicherheitspolizei Stadt ist Ernst Röhliberger in den Ruhestand getreten. Seine Nachfolge hat Christian Bünter per 1. September 2012 angetreten. Bünter ist ausgebildeter Polizeioffizier und Organisationsentwickler. Dies sind ideale Voraussetzungen für die neue Herausforderung.

### AUSWIRKUNGEN DER SCHWEIZERISCHEN STRAFPROZESSORDNUNG

Seit dem 1. Januar 2011 gilt die schweizerische Strafprozessordnung. Sie hat zu einer Vereinheitlichung des Strafverfahrens für die ganze Schweiz geführt. Für die Luzerner Polizei, wie auch für alle anderen Korps der Schweiz, brachte das neue Gesetz spürbare verfahrensrechtliche Erschwernisse mit sich. Augenfällig sind die neuen Formalismen und die Mehraufwendungen, wie sie durch den Ausbau der Beschuldigtenrechte entstanden sind. Die Schweizerische Kriminalkommission geht von einem Mehraufwand von 15 bis 20 Prozent des bisherigen Aufwandes aus. Die KKJPD hat diese Einschätzung übernommen.

## SICHERHEITSPOLIZEI LAND UND SICHERHEITSPOLIZEI STADT

Die Polizeiarbeit im engeren Sinn wird durch vier Frontabteilungen wahrgenommen. Dazu zählen die Bereitschafts- und Verkehrspolizei (BVP), die Kriminalpolizei und die Sicherheitspolizei Land sowie die Sicherheitspolizei Stadt.

Die Sicherheitspolizei ist verantwortlich für die polizeiliche Grundversorgung in den Gemeinden respektive in den Regionen sowie in der Stadt Luzern. Im Auftrag ist dies als präventive Präsenz sowie gemeindepolizeiliche Aufgabe definiert.

Das Korps der Sicherheitspolizei besteht zur Hauptsache aus Generalisten, also umfassend ausgebildeten Polizistinnen und Polizisten, die oft als Erste am Platz des Geschehens eintreffen und, wenn nötig, auch die ersten Arbeiten für nachfolgende spezialisierte Teams vornehmen.

Die Ziele ihres Auftrags sind:

- Präsenz der uniformierten Polizei
- Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bevölkerung
- Leistung der vorgegebenen bzw. vereinbarten Stunden im gemeindepolizeilichen Aufgabenbereich

Im Jahr 2012 konnten die Ziele bei den sicherheitspolizeilichen Leistungen aufgrund der gestiegenen Arbeitslast und der Ereignisdichte nicht erreicht werden. Die anderen Ziele wurden erreicht. Dort liegen die Zahlen ziemlich genau bei den Vorjahreswerten.

	IST 2011	SOLL 2012	IST 2012	SOLL-IST VERGLEICH 2011
Anzahl Stunden präventive Präsenz durch Uniformpolizei	87'765	90'000	77'982	-13%
Bewertung des Sicherheitsempfindens durch Bevölkerungsbefragung (Skala von 1 bis 10)	7.7	7	7.7	10%
Anzahl Stunden gemeindepolizeiliche Aufgaben	41'828	40'000	40'322	0%



## GRUNDVERSORGUNG STADT 2012



Die Sicherheitspolizei Stadt ist primär zuständig für die kriminal-, verkehrs- und sicherheitspolizeiliche Grundversorgung und damit für die Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung im dynamischen und ereignisreichen Raum der Stadt Luzern.

In zweiter Linie stehen die rund 150 Mitarbeitenden innerhalb eines vorgegebenen Patrouillennetzes mit einer definierten Anzahl Einsatzpatrouillen für die Ereignisbewältigung auf dem gesamten Kantonsgebiet im Einsatz.

Die Sicherheitspolizei Stadt ist mitten in der Stadt Luzern domiziliert und ihre Mitarbeitenden sind aufgrund der Ereignisdichte innerhalb eines Schichtplans rund um die Uhr im Einsatz. Mit spezifischen Kontrollen und Präsenz an verschiedenen Brennpunkten auf Stadtgebiet beauftragte Spezialpatrouillen, die wenn nötig als Einsatzreserven auch ausserhalb der Stadt zum Einsatz kommen, optimieren die Ereignisbewältigung und senken in der Folge die Interventionszeiten.

### WACHSENDE ZENTRUMSLAST IN DER STADT LUZERN

Die beliebte Touristendestination Luzern hat sich zu einer «Partystadt» mit weitem Einzugsgebiet über die Kantons- grenzen hinaus entwickelt. Im Zug dieser wachsenden

Zentrumslast und der zusätzlich erhöhten Nutzung des öffentlichen Raums durch die 24-Stunden-Gesellschaft sind auch die negativen Belastungen gestiegen. So bewegen sich aktuell die Zahlen der Strassenkriminalität (Gewalt-, Vermögens- und Betäubungsmitteldelikte) sowie die Delikte Trunkenheit, Nachtruhestörung, Littering usw. auf hohem Niveau.

Die Anzahl der Polizeieinsätze sowie der Bedarf an sichtbarer Präsenz sind gegenüber den Vorjahren weiter gestiegen. Die Sicherheitspolizei Stadt begegnet diesem Trend mit deutlich erhöhter präventiver Präsenz an den polizeilich bekannten Brennpunkten wie zum Beispiel beim Bahnhof- und Europaplatz.

### BÜRGERNAHE POLIZEIARBEIT

Die den sechs Quartieren zugeteilten uniformierten Quartierpolizisten sind zur Hauptsache im Sinn einer bürgernahe Polizeiarbeit unterwegs. Die Philosophie der Quartierpolizei erfordert eine grosse Bürgernähe und ein hohes Mass an beidseitigem Vertrauen.

Zur Sicherheitspolizei Stadt gehört zudem das Fundbüro, welches neben dem städtischen Raum auch das ganze Kantonsgebiet abdeckt.

## GRUNDVERSORGUNG LAND 2012

Die Sicherheitspolizei Land ist für die polizeiliche Grundversorgung und somit für die Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung auf dem ganzen Kantonsgebiet zuständig (mit Ausnahme der Stadt Luzern).

Über 190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, verteilt auf 30 Polizeiposten, sind für diese wichtige Aufgabe zuständig. Die Standorte der Polizeiposten sind so gewählt, dass eine im ganzen Kanton Luzern in Bezug auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bevölkerung ausgerichtete Polizeidichte gewährleistet werden kann. Damit ist sichergestellt, dass die ländlichen Regionen gegenüber der Stadt und der Agglomeration Luzern in der polizeilichen Grundversorgung nicht benachteiligt werden.

### IM DIALOG MIT DER BEVÖLKERUNG

Die Nähe zur Bevölkerung und zu den Gemeindebehörden ist eine wesentliche Voraussetzung für die Arbeit der Sicherheitspolizei Land. Dank diesem permanenten Dialog erfahren die Polizistinnen und Polizisten frühzeitig, wo Pro-

bleme auftreten und welche Bedürfnisse vorhanden sind. Diese wichtigen Kontakte und die Erkenntnisse daraus geben Rückschlüsse, um gesellschaftliche Brennpunkte frühzeitig zu erkennen und somit die Sicherheit zu gewährleisten.

Und mit der Präsenz sowie der Pflege des Beziehungsnetzes steigern die Mitarbeitenden der Sicherheitspolizei Land das objektive und subjektive Sicherheitsgefühl.

### MEHRAUFWAND DURCH NEUE STRAFPROZESSORDNUNG

Die Sicherheitspolizei Land deckt die kriminal-, verkehrs- und sicherheitspolizeiliche Grundversorgung auf ihrem Gebiet ab. Die neue Schweizerische Strafprozessordnung, die auf den 1. Januar 2011 in Kraft getreten ist, hat sich erwartungsgemäss auch 2012 auf die Arbeit der Sicherheitspolizei Land ausgewirkt. Der formelle und damit verbundene administrative Aufwand der Polizei ist merklich angestiegen. Die zusätzlichen Schreibarbeiten führen dazu, dass diese zulasten der Prävention und somit auch der Verhinderung von Straftaten erledigt werden müssen.



## UMWELTSCHUTZPOLIZEI UND VETERINÄRPOLIZEI

	2011	2012
<b>UMWELT UND ENERGIE</b>		
- Verbotene Ablagerungen	39	43
- Verbrennen von Abfällen	41	41
- Wald (Abfall, Verbrennen)	14	6
- Gewässerverunreinigungen	78	71
<i>davon Fischsterben</i>	37	23
- weitere Verstösse gegen Gewässerschutz	24	37
- Bereiche Natur- und Landschaftsschutz	8	21
- Weitere Umweldelikte	84	29
<b>TOTAL UMWELTDELIKTE</b>	<b>288</b>	<b>248</b>
<b>VETERINÄRPOLIZEI</b>		
- Strafanzeigen	51	45
- Tierschutzkontrollen	42	48
- Verfasste Berichte	144	262
- Überprüfung von gefährlichen Hunden	44	32

Die Fachspezialisten der Umweltschutz- und Veterinärpolizei arbeiten eng mit den zuständigen kantonalen Stellen in den Bereichen Umweltschutz und Veterinärwesen zusammen. Sie werden von speziell ausgebildeten Mitarbeitenden der Uniformpolizei unterstützt.

## TRANSPORTZENTRALE UND SICHERHEITSDIENST (TSD)

Der TSD (Transportzentrale und Sicherheitsdienst) führt im Rahmen der sicherheitspolizeilichen Aufgaben Gefangenentransporte aus. Sie koordiniert die Betreuung der eingebrachten Personen, welchen die Freiheit behördlich eingeschränkt wurde.

Weiter ist sie für die Umsetzung des Sicherheitskonzeptes im Hauptgebäude der Luzerner Polizei verantwortlich. Dazu gehören der Empfangsdienst, die Visitenkarte der Luzerner Polizei, und der betriebliche Brandschutz sowie das Betreiben der Lösch- und Rettungsgruppe im Brandfall.

BEREICH TSD	2011	2012
Anzahl Arrestanten	2005	2265
Anzahl Untersuchungshaft Tage	17'329	18'464
Anzahl gefahrene Kilometer durch TSD	126'155	125'932



## HOOLIGANISMUS

Im Jahr 2012 wurden von der dezentralen Fachstelle Hooliganismus der Luzerner Polizei insgesamt 15 Rayonverbote verfügt.

Die Rayonverbote wurden wegen Vorkommnissen anlässlich der Schweizer-Cup-Spiele SC Kriens gegen FC St. Gallen vom 12. März 2012 (5 Rayonverbote), FC Luzern gegen GC Zürich vom 20. März 2012 (1) und dem Cupspiel SC Kriens gegen Grasshoppers-Club Zürich vom 27. November 2011 (9) ausgesprochen. Zwei der verfügten Massnahmen richten sich gegen Minderjährige. Es wurden im Jahr 2012 ansonsten keine weitergehenden Massnahmen verfügt.

Weiter kam es im Jahr 2012 zu zwei weiteren schweren Fällen von Gewalt an Sportveranstaltungen

- Ausschreitungen im Bahnhof Luzern nach dem Spiel FC Luzern gegen GC Zürich, sowie
- den Ausschreitungen anlässlich von EM-Gruppenspielen der Gruppe C (Public Viewing beim KKL Luzern)

Diese werden aufgrund der Ermittlungsdauer ihren Niederschlag erst in der Statistik des Jahres 2013 finden. Ebenfalls gab es einige weitere Vorfälle, welche Fans des FC Luzern betreffen, sich aber nicht in Luzern zugetragen haben.

Speziell zu erwähnen sind dabei zwei Ereignisse im Zusammenhang mit Pyro-Aktionen in Thun sowie die Vorfälle in St. Gallen. Auch in diesen Fällen wurden respektive werden entsprechende Massnahmen erwogen.

Per Januar 2013 sind insgesamt 97 im Kanton Luzern wohnhafte Personen in der nationalen HOOGAN-Datenbank verzeichnet. In dieser Datenbank können Personen erfasst werden, gegen die anlässlich einer Sportveranstaltung in der Schweiz eine der folgenden polizeilichen Massnahmen verfügt worden ist:

- ein Rayonverbot
- eine Meldeauflage
- ein maximal 24-stündiger Polizeigewahrsam
- eine Ausreisebeschränkung



## KRIMINALSTATISTIK 2012

### TENDENZEN UND ENTWICKLUNGEN BEI VERSTÖSSEN GEGEN STRAFGESETZBUCH, BETÄUBUNGSMITTELGESETZ, AUSLÄNDERGESETZ, BUNDESNEBENGESETZE SOWIE KANTONALE GESETZE.

Im Jahr 2012 wurden bei der Luzerner Polizei insgesamt 30'741 Straftaten erfasst. Dabei handelt es sich um polizeilich bekannt gewordene Straftaten gegen das Strafgesetzbuch (StGB), gegen das Betäubungsmittelgesetz (BetmG), gegen das Ausländergesetz (AuG), gegen die Bundesnebengesetze und gegen die kantonalen Gesetze. Diese Straftaten werden detailliert in der polizeilichen Kriminalstatistik aufgenommen. Gegenüber dem Jahr 2011 mit

29'770 Straftaten verzeichnen wir eine Zunahme von 971 Delikten oder 3.2%. Insgesamt konnten 12'817 Delikte (42%) aufgeklärt werden. Gegenüber 2011 wurden rund sechs Prozent weniger Personen in Haft und Gewahrsam genommen.

Die polizeilich registrierten Straftaten verhalten sich wie folgt:

	2011	2012	VERÄNDERUNG
gemäss			
↑ Strafgesetzbuch	24'219	24'519	+1.3%
↑ Betäubungsmittelgesetz	2021	2659	+24%
↑ Ausländergesetzgebung	718	976	+26.5%
↓ Bundesnebengesetze	753	660	-12.4%
↓ Kantonale Gesetze	2059	1927	-6.5%

Die vollständige polizeiliche Kriminalstatistik des Kantons Luzern kann auf der Webseite der Luzerner Polizei heruntergeladen werden: [www.polizei.lu.ch](http://www.polizei.lu.ch)

### FAZIT

Zu jedem statistisch erfassten Hellfeld gehört auch ein Dunkelfeld. In diesem Sinne ist die vorliegende Statistik nur eine Annäherung an die Kriminalitätswirklichkeit im Kanton Luzern.

Auch sagen diese Zahlen wenig über den geleisteten Aufwand bei den Ermittlungen aus. Massendelikte, bei denen kaum mehr Ermittlungshandlungen aufgenommen werden können, stehen grossen Ermittlungsverfahren gegenüber, die komplex und personalintensiv sind.

Umfangreiche Vorermittlungsverfahren sind heute erforderlich, um Verdachtslagen zu konkretisieren und damit die Voraussetzungen für eine Strafuntersuchung zu schaffen. Die fehlende Geständnisbereitschaft kann nur durch eine aufwändige Beweiserhebung kompensiert werden. Dies verlangt nach einem entsprechenden Mittelansatz. Zu denken gibt, dass nach wie vor in einigen Deliktsfeldern Erfolg versprechende Verdachtslagen mangels Ressourcen unbearbeitet liegen bleiben.



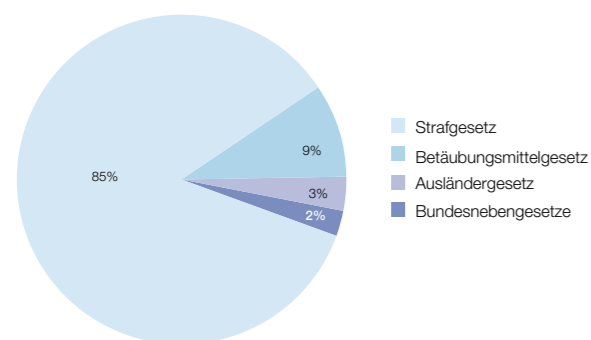
## ALLGEMEINE ANGABEN

### ERLÄUTERUNGEN ZUR VORLIEGENDEN STATISTIK

In den nachfolgenden Grafiken sind alle Straftaten – ungeachtet der örtlichen Zuständigkeit – mit bekannter und unbekannter Täterschaft erfasst, die im Berichtsjahr bei der

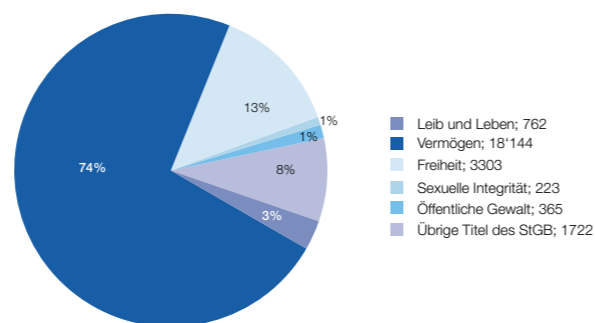
Luzerner Polizei bearbeitet und an die Gerichte überwiesen wurden. Die Kriminalitätsentwicklung bewegt sich im Rahmen der üblichen statistischen Schwankungen.

#### TOTAL ERFASSTE STRAFTATEN 2012: 30'741 (2011: 29'770)



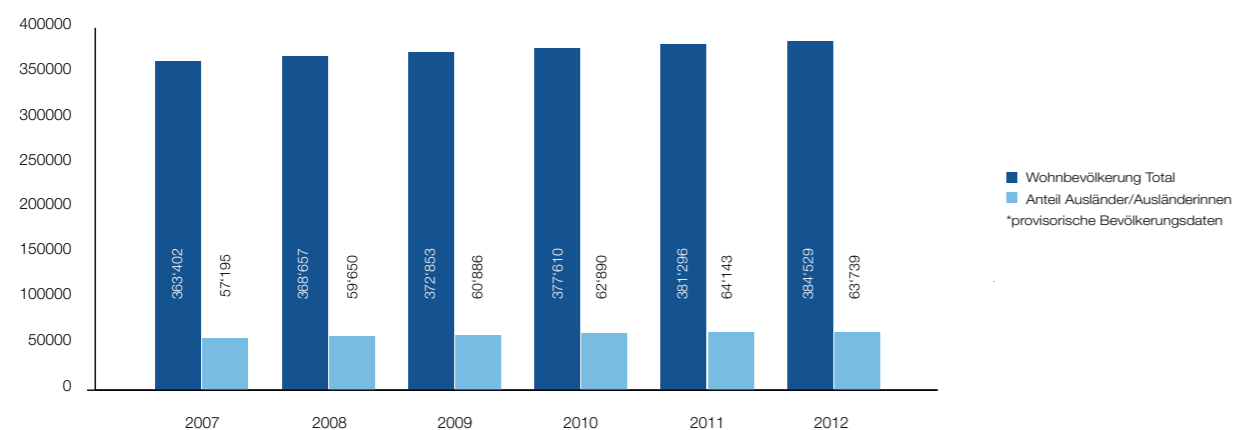
Prozentzahlen auf- oder abgerundet.

#### STGB\*-STRAFTATEN IM KANTON LUZERN 2012: 24'519 (2011: 24'219)

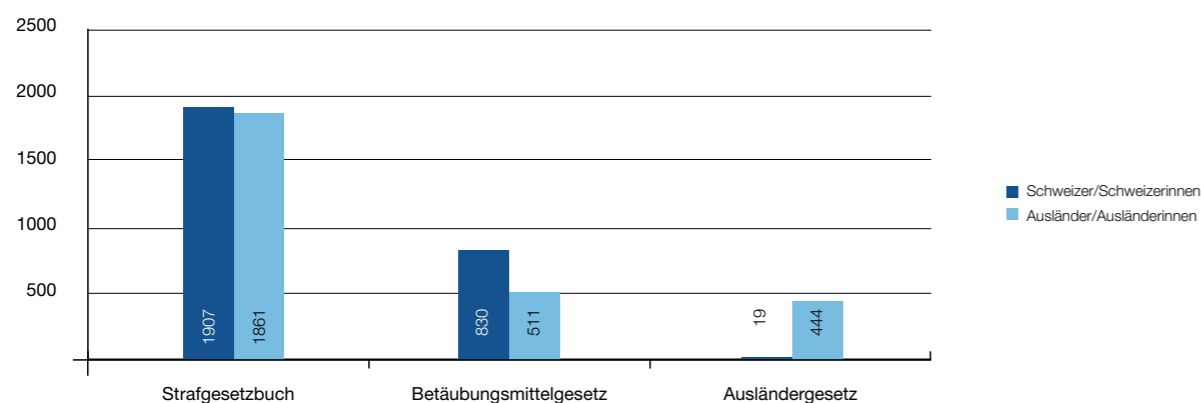


\* StGB = Strafgesetzbuch

### STÄNDIGE WOHNBEVÖLKERUNG DES KANTONS LUZERN



### STAATZUGEHÖRIGKEIT DER TÄTER/TÄTERINNEN NACH GESETZEN



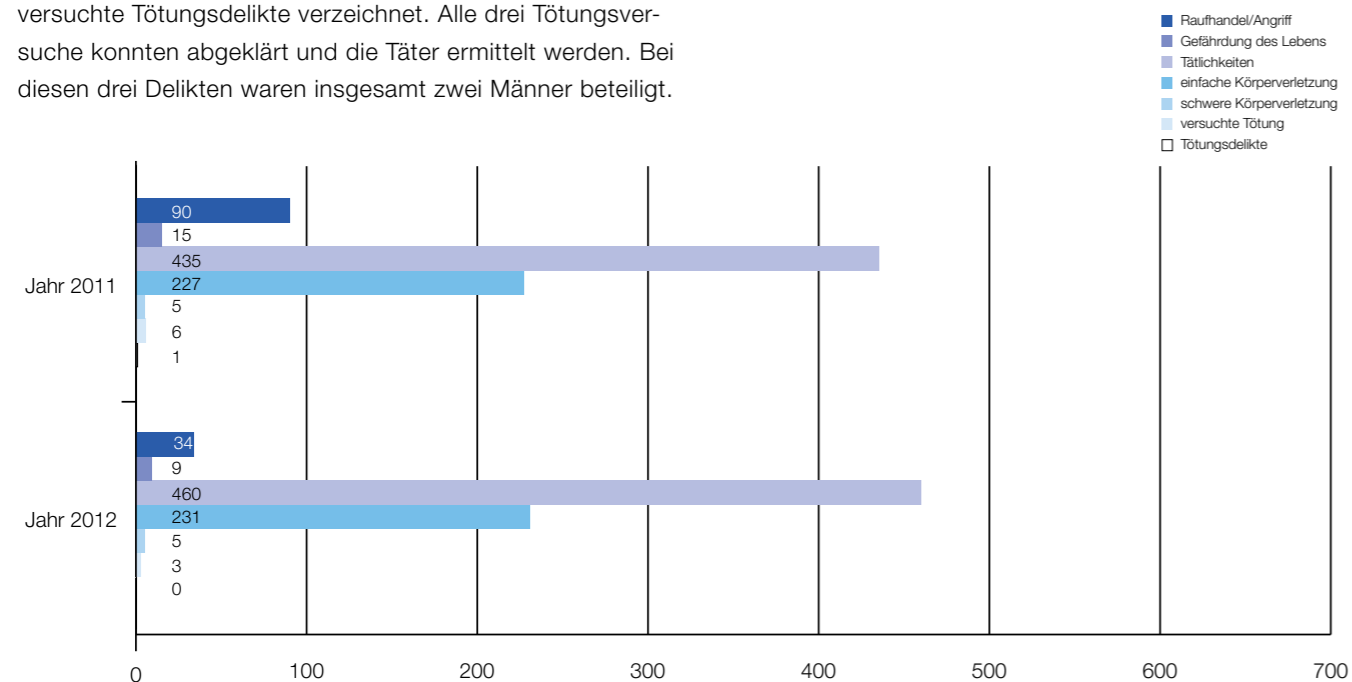
## ÜBERSICHT ÜBER DIE STGB-STRAFTATEN

	2011		2012		DIFFERENZ VORJAHR
	STRAFTATEN	AUFKLÄRUNG	STRAFTATEN	AUFKLÄRUNG	
<b>GESAMTTOTAL STRAFGESETZBUCH</b>	<b>24'219</b>	<b>30%</b>	<b>24'519</b>	<b>27.6%</b>	<b>1%</b>
Vollendete Tötungsdelikte (Art. 111–113/116)	1	100%	0	k.A.	k.A.
Versuchte Tötungsdelikte (Art. 111–113/116)	6	100%	3	100%	-50%
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	5	100%	5	80.0%	0%
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	227	81.5%	231	83.5%	2%
Diebstahl ohne Fahrzeuge (Art. 139)	9599	21.3%	10'199	17.7%	6%
davon Einbruchdiebstahl	2052	14.9%	1911	9.9%	-7%
davon Entreisssdiebstahl	62	12.9%	101	20.8%	63%
Fahrzeugdiebstahl, inkl. SVG Entwendungen	2755	5.6%	2444	4.2%	-11%
Raub (Art. 140)	113	27.4%	153	26.1%	35%
Sachbeschädigung ohne Diebstahl (Art. 144)	1701	21.5%	1502	20.4%	-12%
Betrug (Art. 146)	365	74%	237	60.8%	-35%
Erpressung (Art. 156)	12	41.7%	13	53.8%	8%
Konkurs, Betreibungsdelikte (Art. 163–171)	16	100%	11	100%	-31%
Ehrverletzung + Verleumdung (Art. 173+174)	56	78.6%	46	87%	-18%
Drohung (Art. 180)	319	92.5%	278	92.4%	-13%
Nötigung (Art. 181)	52	92.3%	46	95.7%	-12%
Menschenhandel (Art. 182)	1	100%	7	100%	600%
Freiheitsberaubung (Art. 183)	8	75%	18	94.4%	125%
Hausfriedensbruch ohne Diebstahl (Art. 186)	237	77.2%	327	80.7%	38%
Sexuelle Handlungen Kinder (Art. 187)	46	69.6%	47	66%	4%
Vergewaltigung (Art. 190)	22	77.3%	29	82.8%	32%
Exhibitionismus (Art. 194)	34	73.5%	29	34.5%	-15%
Pornografie (Art. 197)	34	82.4%	25	96%	-26%
Brandstiftung (Art. 221)	31	22.6%	25	36%	-19%
Gewalt und Drohung gegen Beamte (Art. 285)	189	97.9%	210	100%	11%
Geldwäscherei (Art. 305)	12	100%	10	90%	-17%
Übrige Straftaten gegen das StGB	1352	93%	1418	93.6%	5%



## GEWALTORIENTIERTE DELIKTE

Im Berichtsjahr 2012 wurden kein vollendetes, jedoch drei versuchte Tötungsdelikte verzeichnet. Alle drei Tötungsversuche konnten abgeklärt und die Täter ermittelt werden. Bei diesen drei Delikten waren insgesamt zwei Männer beteiligt.



## RAUBDELIKTE

Von insgesamt 153 Raubdelikten konnten 40 aufgeklärt werden. Vorwiegend handelt es sich um Überfälle auf Passanten, denen Bargeld und Mobiltelefone gewaltsam gestohlen wurden.

An den 40 aufgeklärten Raubdelikten waren 60 Straftäter beteiligt. Von diesen 60 Beschuldigten waren deren 34 ausländische Staatsangehörige.

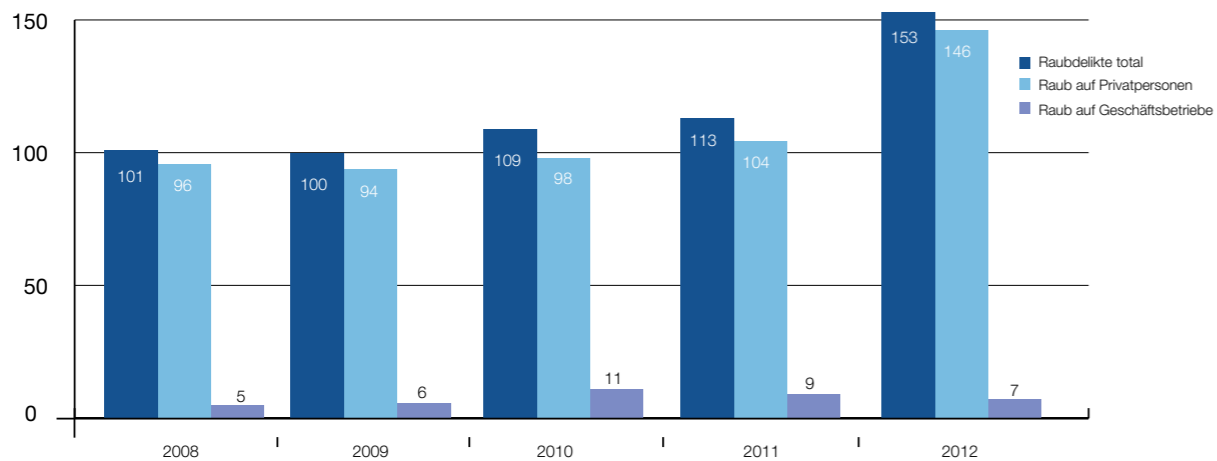
### RAUBDELIKTE AUF PRIVATPERSONEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Eines war im Berichtsjahr besonders augenfällig: Raubdelikte auf Privatpersonen geschehen vermehrt im öffent-

lichen Raum. Ein Phänomen, welches sich zunehmend in den Nachtstunden zeigt.

Die heutige 24-Stunden-Gesellschaft mit ihren Vergnügungsmöglichkeiten haben auch ihre Schattenseiten. So sind viele Opfer solcher Raubdelikte alkoholisierte Personen, die nachts unterwegs sind und sich als «leichte Beute» anbieten.

Betroffen von diesem Phänomen sind zur Hauptsache die Quartiere der Neustadt von Luzern. In Zahlen dargelegt verzeichnen wir gegen über dem Vorjahr eine Zunahme von 29 %.

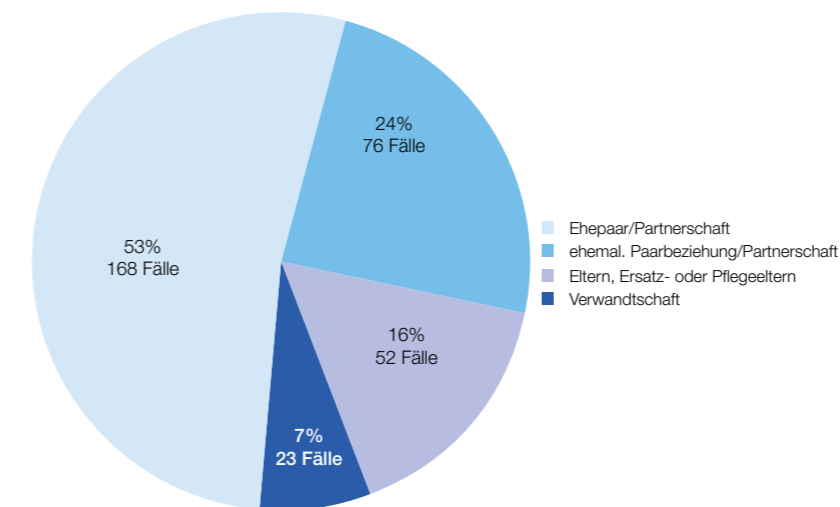


## HÄUSLICHE GEWALT

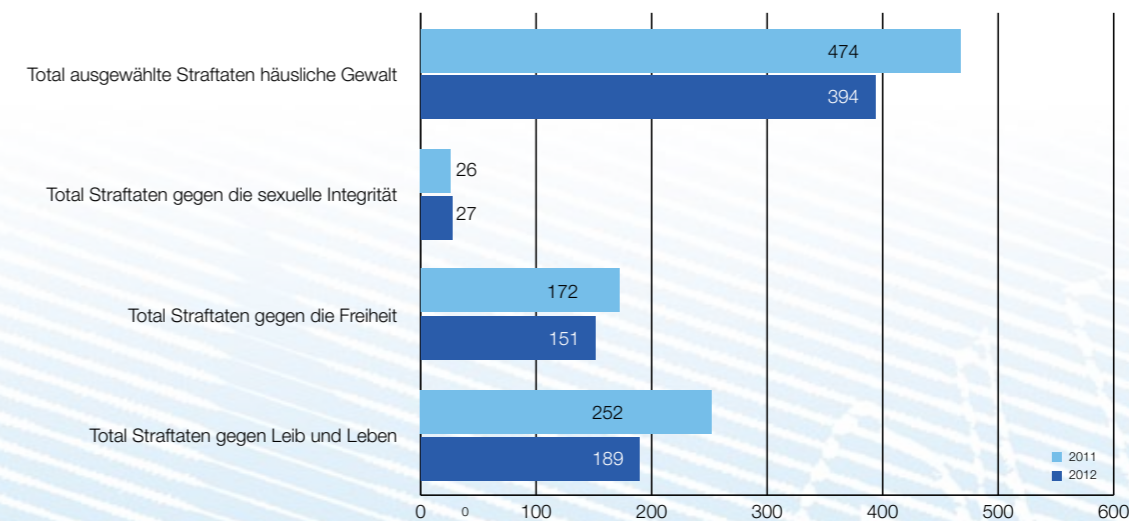
Unter häuslicher Gewalt wird die Anwendung von Gewalt unter Paaren in bestehender oder aufgelöster elterlicher oder partnerschaftlicher Beziehung, zwischen (Stief-/Pflege-)Eltern und Kind oder zwischen weiteren Verwandten verstanden.

Der grösste Anteil der strafrechtlich relevanten Vorfälle (52 % oder 168 Fälle) betrifft Personen, die in einer ehelichen oder partnerschaftlichen Beziehung stehen. Rund ein Viertel der Fälle wurden bei ehemaligen, getrennten Ehebeziehungen oder Partnerschaften notiert.

### Arten der Beziehung zwischen Opfer und tatverdächtiger Person:



### Häusliche Gewalt: Verteilung nach Straftatbeständen (Vergleich 2012 und 2011)



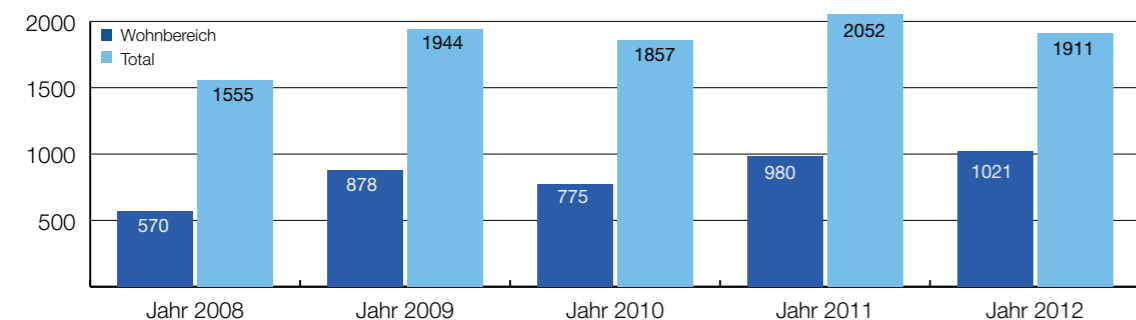
## SPEZIELLE AUSWERTUNGEN

### VERMÖGENSDELIKTE ALLGEMEIN

Vermögensdelikte bilden in den Kriminalstatistiken generell den Hauptanteil begangener Straftaten. Im vergangenen Jahr wurden im Kanton Luzern 18'144 solche Delikte registriert. Gegenüber 2011 mit 17'859 Delikten bedeutet

dies eine Zunahme von 285 Straftaten (+1%). Die Anzahl der Wohnungseinbrüche stieg im Vergleich zum Vorjahr um vier Prozent.

### EINBRUCHDIEBSTAHL



Im langjährigen Vergleich bleibt das Total der Einbruchdiebstähle auf einem stabilen Niveau. Anders verhält es sich bei den Einbruchdiebstählen im Wohnbereich. Hier ist im Laufe

der letzten fünf Jahre beinahe eine Verdreifachung der Straftaten feststellbar.

### BASISKRIMINALITÄT: KEINE BERUHINGUNG DER ANGESpanNTEN SITUATION IN SICHT

Zur Basisriminalität zählen Diebstähle von Handtaschen oder Geldbörsen aus Einkaufswagen, Taschendiebstähle in öffentlichen Verkehrsmitteln oder Trickdiebstähle während dem Wechseln von Kleingeld. Diese Delikte sind auch im vergangenen Jahr erneut deutlich gestiegen.

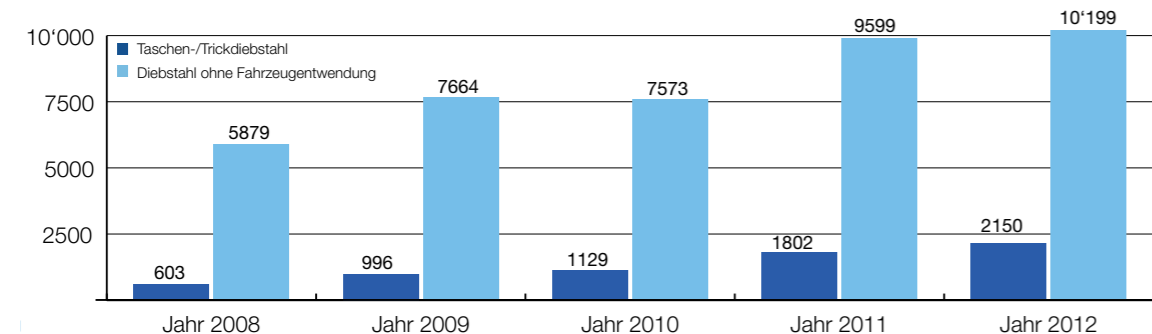
Welche Täter zeichnen verantwortlich für solche Straftaten? Die Luzerner Polizei betrachtet es als ihre Aufgabe, offen, neutral und ohne zu polemisieren über diese Tatsachen zu informieren.

### BASISKRIMINALITÄT DURCH TÄTER AUS DEN MAGHREB-STAATEN, RUMÄNIEN UND BULGARIEN

Das Tagesgeschäft der Polizei bestätigt, dass Personen aus den Maghreb-Staaten sowie aus Rumänien und Bulgarien nach wie vor zu einem sehr grossen Anteil für solche Straftaten verantwortlich sind. Dies widerspiegelt sich auch in der polizeilichen Kriminalstatistik.

#### VORGEHENSWEISEN

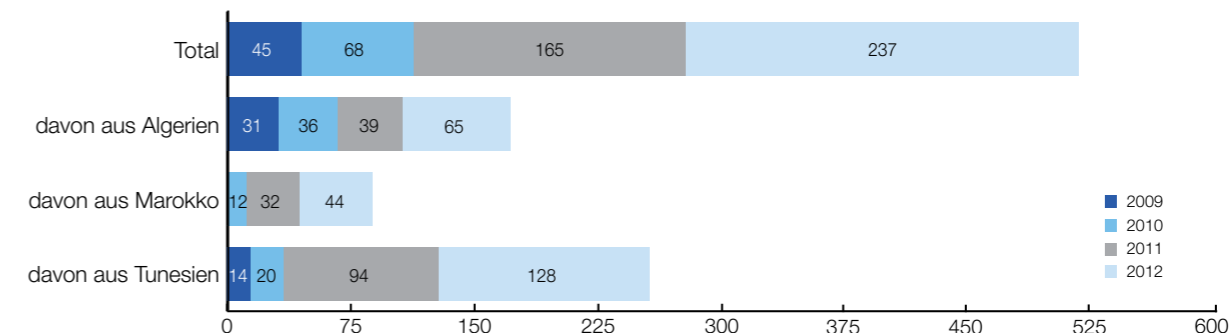
Ihr Vorgehen ist meist ähnlich. Sie sind als Einzeltäter unterwegs oder schwärmen in Einkaufszentren oder Einkaufszonen als kleine Gruppen von zwei bis drei Personen aus. Längst sind es nicht mehr nur Städte und deren Agglome-



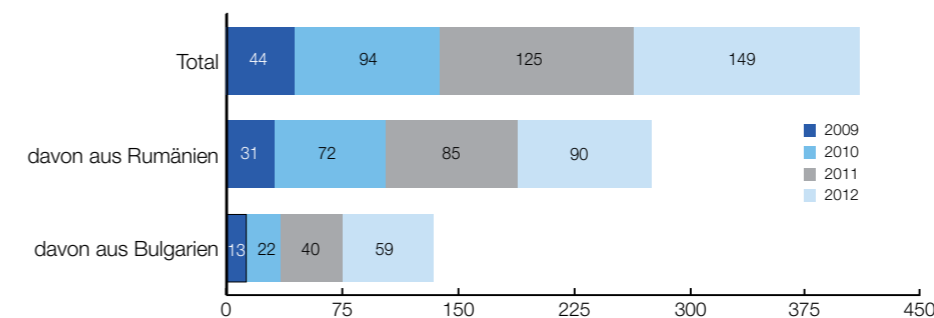
rationen, welche diese Leute auf ihren Diebestouren durchqueren. Die Luzerner Polizei stellt zunehmend fest, dass deren Streifzüge auch durch ländliches Gebiet führen. Die Gruppe der rumänischen und bulgarischen Straftäter reisen als Kriminaltouristen in die Schweiz. Es handelt sich hierbei um Sippschaften, also untereinander verwandte

Familienmitglieder sogenannter MEM (Mobile ethnische Minderheiten). Sie durchstreifen die Schweiz als Tagestouristen und kehren nach einem oder mehreren Tagen in ihre Heimatländer oder in eines der grenznahen Camps (Frankreich oder Italien) zurück.

### ENTWICKLUNG DER ANZAHL STRAFTÄTER AUS MAGHREB-STAATEN BEI STGB-STRAFTATEN



### ENTWICKLUNG DER ANZAHL STRAFTÄTER/-INNEN AUS RUMÄNIEN UND BULGARIEN BEI STGB-STRAFTATEN

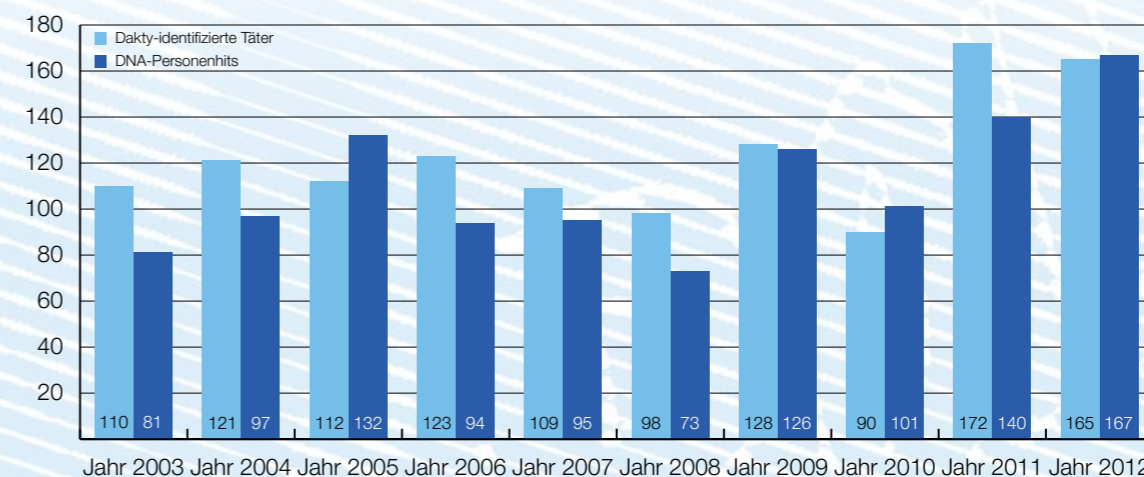


### KRIMINALTECHNISCHE HITRATEN

Gerade bei den Einbruchdelikten ist darauf hinzuweisen, dass die in den vergangenen Jahren aufgebaute DNA-Datenbank CODIS einen nicht mehr wegzudenkenden Beitrag zur Aufklärung von Straftaten leistet. Seit deren Einführung

verdreifachte sich die Hitrate. Mit 167 DNA- und 165 Daktyloskopie\*-Personenhits befinden wir uns im Jahre 2012 in beiden Bereichen auf hohem Niveau.

\* Daktyloskopie = Fingerabdrücke





Allgemein ist festzuhalten, dass mit der Einführung der Schweizerischen Strafprozessordnung per 1. Januar 2011 die polizeilichen Ermittlungen komplexer und aufwendiger wurden. Gerade im Bereich Wirtschaftsdelikte wird seitens der Staatsanwaltschaft ein Grossteil der Untersuchungshandlungen (vor allem Einvernahmen) an die Polizei, bzw. die Sachverständigen für Wirtschaftsdelikte delegiert. Aufgrund verschiedenster Verfahrensvorschriften wie beispielsweise der Teilnahmerechte aller Verfahrensbeteiligten bei Einvernahmen, ziehen sich Ermittlungen in die Länge und erfordern einen spürbaren administrativen Mehraufwand. Gemäss einem aktuellen Urteil des Bundesgerichts werden die Teilnahmerechte noch weiter ausgebaut, was die Arbeit der Strafverfolgungsbehörden weiter verkomplizieren wird.

Die Fachgruppe Wirtschaftsdelikte hat im Berichtsjahr 2012 total 114 Verfahren (2011: 69) abgeschlossen. Die Gesamtdeliktssumme dieser abgeschlossenen Verfahren beläuft sich auf rund 20 Millionen Schweizer Franken (2011: dito). Hierbei handelt es sich um grösstenteils sehr umfangreiche Verfahren, in welchen es mehrere Tatbestände abzuklären galt und in denen auch mehrere Angeschuldigte involviert waren.

Nach wie vor beschäftigen sich die Wirtschaftsspezialisten relativ häufig mit Konkursdelikten. Im vergangenen Jahr wurden im Kanton Luzern 283 Firmenkonkurse (2011: 213)

registriert. Die Fachgruppe befasste sich mit sieben Konkursdelikten, bei welchen strafbare Handlungen angezeigt wurden. Der Deliktsbetrag beläuft sich dabei auf rund 3.4 Millionen Schweizer Franken.

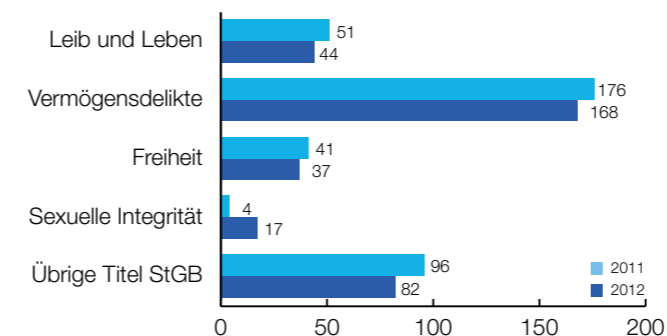
### INTRASPARENTE GESCHÄFTSTÄTIGKEITEN

Die durch das Luzerner Stimmvolk am 27. September 2009 beschlossene Steuergesetzrevision mit der Halbierung der Unternehmenssteuer, welche per 1. Januar 2012 in Kraft trat, hat wie erwartet nicht nur seriöse Unternehmen, sondern auch «kreative» Geschäftsleute nach Luzern gelockt. Neue Businesscenters entstehen, welche Domizilgesellschaften halten, deren Geschäftstätigkeiten sehr intransparent sind. Es ist damit zu rechnen, dass sich die Strafuntersuchungsbehörden vermehrt mit solchen Firmen befassen werden.

Im Bereich Anlagebetrug, Westafrikanische Netzwerkkriminalität und Internetkriminalität bestehen gute nationale Präventionskampagnen. Die Informationen können unter den nachfolgenden Internetadressen abgerufen werden:

- [www.fedpol.ch](http://www.fedpol.ch) (Rubrik Aktuell > Warnungen)
- [www.cybercrime.admin.ch](http://www.cybercrime.admin.ch) (Rubrik Fragen und Antworten)
- [www.stoppbetrug.ch](http://www.stoppbetrug.ch) (unter Rubrik Neueste Methoden)
- [www.melani.admin.ch](http://www.melani.admin.ch) (unter der Rubrik «Aktuell»)

Der Trend zu weniger Straftaten im Thema Jugendgewalt, setzte sich auch im Jahre 2012 fort. Die untenstehende Grafik zeigt die einzelnen Deliktsbereiche im Vergleich zu den Vorjahren.

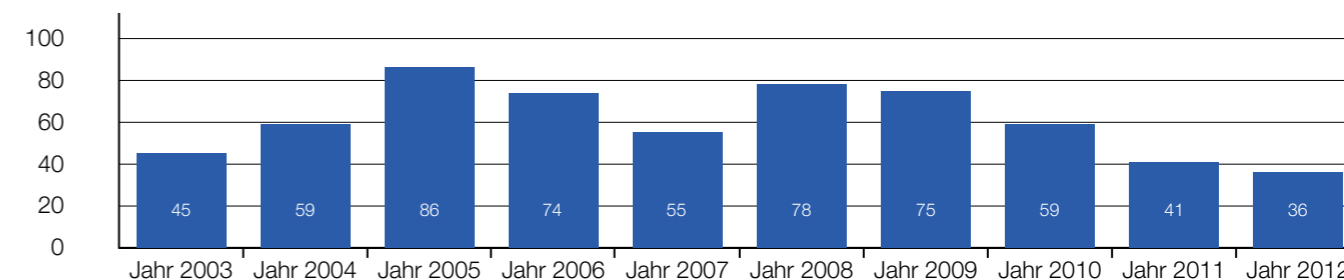


Eine Randnotiz unserer Fachexperten: Im Zusammenhang mit Täterinvernahmen wurde der Fachgruppe Jugend eine Vielzahl von Gewaltstraftaten bekannt, bei denen die Opfer nie Meldung an die Polizei erstatteten. Angst vor Repressalien seitens der Täter dürfte der Hauptgrund dafür sein.

Die Aufklärungsquote im Bereich der Jugendgewalt ist relativ gering. Nicht geklärte Delikte, welche durch Jugendliche verübt wurden, erscheinen nie in einer Kriminalstatistik. Zudem darf man gerade bei Jugenddelikten von einer hohen Anzahl Straftaten ausgehen, welche den Strafuntersuchungsbehörden nie bekannt werden (Dunkelziffer). Aus diesem Grund sind Aussagen über statistische Zu- und Abnahmen von Jugendgewalt mit Vorsicht zu geniessen.

### Körperverletzung / Tätlichkeiten

Anzahl Täter: Jugendliche 15 bis und mit 17 Jahre (m/w)



Auch im vergangenen Jahr führte die Luzerner Polizei zahlreiche präventive Aktionen zur Verhinderung von Jugendgewaltstraftaten durch. Insbesondere leisteten die Mitarbeitenden der Fachgruppe Jugend mit Präsenz an

neuralgischen Punkten wie dem Alpenquai in Luzern, an Anlässen wie der Luga oder der Luzerner Mäas präventive Arbeit. Bei diesen Veranstaltungen stellte man einen deutlichen Trend zu weniger Ausschreitungen fest.



## BETÄUBUNGSMITTELDELIKTE

Anstieg der Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz: 2659 im Jahr 2012 oder 638 Delikte mehr als im Vorjahr.

Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz (BetmG), die klar im Zusammenhang mit dem Eigenkonsum stehen, werden als Übertretungen geahndet. Sobald Formen des Handels von illegalen Substanzen feststellbar sind, fallen die Widerhandlungen, je nach Menge und Vorgehensweise (bandenmässig, gewerbemässig), unter Vergehen oder Verbrechen und werden mit einem höheren Strafmass geahndet.

Der Bedarf an illegalen Drogen bleibt ungebrochen hoch. Dieser Umstand schlägt sich auch im Angebot nieder. Sowohl beim Kokain wie auch beim Heroin gibt es massive Qualitätsunterschiede. Beide Drogen sind auf der Gasse zu Tiefpreisen erhältlich, wobei die Qualität entsprechend schlecht ist. Dies wiederum führt bei den Konsumenten zu einem entsprechenden Mehrkonsum.

### KOKAIN: MARKTFÜHRER SIND NACH WIE VOR DOMINIKANER UND AFRIKANER

Dominikanische Drogenhändler waren jene Tätergruppe, welche die Fachspezialisten auch im Jahr 2012 zur Hauptsache beschäftigte. Interkantonale und internationale Zu-

sammenarbeiten in Ermittlungsverfahren zeigen unmissverständlich auf, dass diese Ethnie im Kokainhandel weitaus stärker als bisher angenommen vertreten ist.

Die Schwarzafrikaner, vorwiegend aus den Ländern Nigeria und Guinea stammend, sind weiterhin stark in den Kokainhandel involviert. Nebst den Dominikanern beherrschen sie den Kokainhandel in der Schweiz.

Der Kleinhandel mit Kokain, wird nach wie vor von den «Kügelidealern» beherrscht. Um diesem Umstand einigermaßen Einhalt zu gebieten, werden mit Polizeikräften nahezu täglich repressive Massnahmen an neuralgischen Punkten umgesetzt. Nur mit Dauerdruck und Polizeipräsenz kann der Handel auf der Strasse eingedämmt werden. Als Folge daraus, wird der Kleinhandel zunehmend aus Wohnungen und Lokalen geführt.

Nebst dunkelhäutigen Asylsuchenden sind Afrikaner, welche mit Schweizerinnen oder Frauen mit Aufenthaltsstatus B oder C verheiratet sind, in den Kokainhandel involviert. Soweit erkennbar, wird der Handel vorwiegend durch Afrikaner mit Aufenthaltsstatus B und C organisiert.

### FAKTEN UND TRENDS IN KURZFORM:

Die Auslastung unserer Fachspezialisten ist ungebrochen hoch. Als Folge kann einer Vielzahl von Erkenntnissen

unmöglich nachgegangen werden. Straftäter können somit ungehindert ihre illegalen Geschäfte pflegen und ihr Verkaufs- und Beziehungsnetz ausbauen.

### WEICHE DROGEN:

- Durch das repressive Vorgehen im Hanfbereich sind im Kanton Luzern keine offiziellen Hanfläden mehr vorhanden
- Cannabisprodukte sind jedoch weiterhin «unter dem Ladentisch» erhältlich
- Die Preise für illegalen Hanf sind ungebrochen hoch

### HARTE DROGEN:

- Der Handel mit Heroin befindet sich nach wie vor in den Händen von kosovarisch- und albanisch stämmigen Landsleuten
- Die Qualität von Heroin wird zunehmend schlechter. Als Folge wird die Droge immer billiger, was wiederum zu mehr Konsum führt
- Der Handel mit Kokain wird hauptsächlich von Dominikanern und Schwarzafrikanern betrieben
- Die bekannten schweren Straftaten im Handel mit illegalen Drogen erfuhr mit 167 Delikten (2011: 83 Delikte) eine massive Zunahme um 50 Prozent
- Das Angebot von Lifestyle-Drogen wie Kokain und Amphetamin in den Club-, Nacht- und Insiderlokalen ist enorm

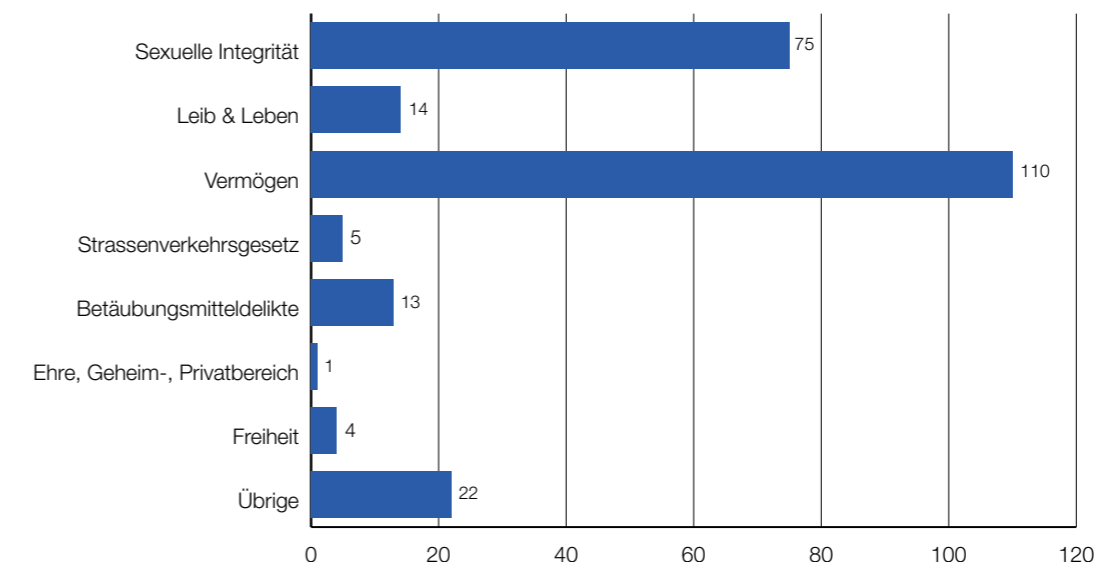
### DROGENTOTE

†	1996	12	†	1999	3	†	2002	3	†	2005	3	†	2008	4	†	2011	3
†	1997	10	†	2000	9	†	2003	5	†	2006	4	†	2009	4	†	2012	4
†	1998	7	†	2001	5	†	2004	8	†	2007	8	†	2010	4			

## COMPUTERKRIMINALITÄT

Im Jahr 2012 wurden rund 75 Systeme (2011: 85) wegen Verdachts auf Besitz von illegaler Pornographie sichergestellt. Diese Deliktskategorie stellte bis anhin im Bereiche der Computerkriminalität den grössten Anteil forensischer

Datenauswertungen dar. Im Berichtsjahr 2012 gibt es einen neuen Spitzenreiter. Mit 110 sichergestellten Systemen handelt es sich hierbei um die Kategorie der Vermögensdelikte.



## IT-Forensics: Tendenzen

Es gibt heute kaum mehr polizeiliche Ermittlungsverfahren, bei welchen die Sicherstellung elektronischer Datenträger nicht Gegenstand von Zwangsmassnahmen wird. Internetkriminalität wird auch in Zukunft weiter zunehmen. Für Interessierte bildet das Internet einen gigantischen Fundus neuer krimineller Betätigungsfelder.

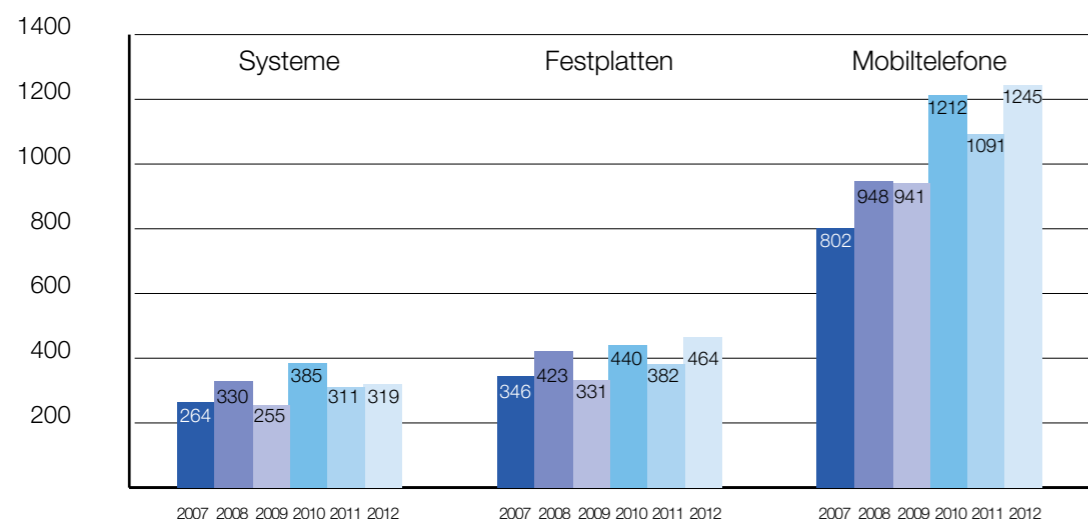
Der Anteil auszuwertender Mobiltelefone ist nach wie vor hoch und hat nach einem kurzen Einbruch im Jahr 2011 wieder deutlich zugenommen. Moderne Smartphone sind vom Datenvolumen nahezu mit einem Notebook oder Desktoprechner vergleichbar. Dementsprechend aufwendig ist auch deren Auswertung.

Im vergangenen Jahr wurden rund 464 Festplatten sichergestellt, Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme von 18 Prozent.

Moderne Festplatten haben heute ein Speichervolumen im Terabyte-Bereich. Dazu gesellen sich ausgeklügelte Sicherheitssysteme, welche die gespeicherten Daten schützen. Dies kann dazu führen, dass die forensische Auswertung von elektronischen Datenträgern sehr komplex und aufgrund der grossen Speichermengen sehr zeitintensiv wird. Hier stösst die Polizeiarbeit an Grenzen. Der Faktor Zeit spielt bei einer erfolgreichen Auswertung der vielen beschlagnahmten Systeme und Festplatten eine sehr grosse Rolle.

### Statistik IT-Forensik

Die Anzahl gesicherter/ausgewerteter Systeme, Festplatten und Mobiltelefone zeigt im Vergleich zum Vorjahr wieder eine deutliche Zunahme.



### EINE AUFLISTUNG VON DELIKTEN, WELCHE DIE POLIZEI AUCH IN ZUKUNFT ZUNEHMEND BESCHÄFTIGEN WERDEN:

- Skimming
- Diebstahl von Personendaten digitale Identität)
- Diebstahl von Kreditkartendaten
- Interneteinkäufe mit gestohlenen Kreditkartendaten
- Missbräuche über Online-Auktionsplattformen
- Persönlichkeitsverletzung/Diffamierung über soziale Netzwerke
- Missbrauch sozialer Netzwerke durch Erwachsene zur Kontaktaufnahme mit Minderjährigen

## WAS UNS AUCH NOCH BESCHÄFTIGTE

### AUSWAHL VON EREIGNISSEN MIT POLIZEILICHEN INTERVENTIONEN

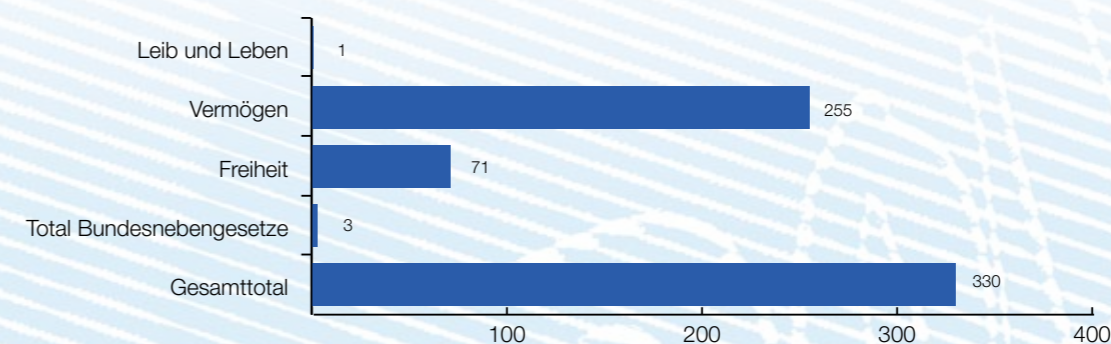
Der Polizeiberuf hat sehr viele Facetten. Wird die Polizei gerufen, muss dies nicht zwangsläufig aufgrund einer strafbaren Handlung sein. Polizisten sind täglich mit schwierigen Situationen konfrontiert. Vereinzelt führt dies zu länger andauernden Verarbeitungsprozessen. Die Bilder und Eindrücke, die sich den Mitarbeitenden am Ereignisort offenbaren, werden nie «zur Routine». Ein Beispiel sind die aussergewöhnlichen Todesfälle, Suizide oder Suizidversuche. Im Jahr 2012 kam es im Zusammenhang mit solchen

Ereignissen zu 274 polizeilichen Interventionen. Durchschnittlich rückt die Luzerner Polizei alle 1.3 Tage aufgrund einer Meldung dieser Art aus. Diese tragischen Vorfälle sind zudem mit viel Leid für die Angehörigen verbunden. Polizistinnen und Polizisten vor Ort haben in solchen Situationen die heikle Aufgabe, einerseits die genauen Umstände eines Ereignisses zu klären, andererseits müssen sie auch Respekt und Mitgefühl gegenüber den Angehörigen zu zeigen.

	2011	2012	DIFFERENZ ZUM VORJAHR
Total Brandfälle	70	72	3 %
Total Fahrzeugbrände	28	50	79 %
Total Explosionen	2	2	0 %
Total aussergewöhnliche Todesfälle	151	169	12 %
Total Suizide	62	58	-6 %
Total Suizidversuche	49	47	-4 %
Total Unfälle (ohne SVG)	193	152	-21 %
davon verstorbene Personen	8	0	-800 %
Total abgängige Personen*	453	401	-11 %
davon vermisst	109	95	-13 %
davon entwichen	328	297	-9 %
davon entlaufen	16	9	-44 %
Total Interventionen im häuslichen Bereich	190	233	23 %

### AUFGEKLÄRTE STRAFTATEN AUS DEN VORJAHREN

Polizeiliche Ermittlungen erstrecken sich oft über Jahre. Wiederholt findet sich die «Nadel im Heuhaufen» erst einige Zeit später und eine Serie von Straftaten kann aufgeklärt werden. Im Jahre 2012 betraf dies 330 Delikte.



## SICHERHEITSBERATUNG

Bin ich in meinem Haus, in meiner Wohnung genügend sicher? Welche technischen Massnahmen erhöhen die Sicherheit? Wie kann ich eine Gefährdung an meinem Arbeitsplatz oder nachts auf dem Heimweg minimieren? Mit solchen Fragen ist das Team der Sicherheitsberatung tagtäglich konfrontiert. Die kostenlose Dienstleistung ist ein echter Service-Public der Luzerner Polizei und wird von vielen Bürgerinnen und Bürgern genutzt.

Alle Berater sind ausgebildete Polizisten und haben sich zusätzlich für die Beratungstätigkeit in Sicherheitsfragen weitergebildet.

### BERATUNG IST INDIVIDUELL UND KUNDENORIENTIERT

Die Beratungstätigkeit ist auf das Bedürfnis der interessierten Stellen ausgerichtet. Manchmal genügt bereits ein Telefongespräch oder die Zustellung einer themenbezogenen Broschüre.

Oft gehen die Sicherheitsberater direkt zu Kunden, um vor Ort auf grundsätzliche Lücken im Sicherheitssystem aufmerksam zu machen oder Tipps zu geben, wie die Sicherheit in

den eigenen vier Wänden optimiert werden kann. 2012 wurden 325 Personen bei 204 Hausbesuchen beraten. Unsere Sicherheitsspezialisten werden als unabhängige Fachpersonen geschätzt.

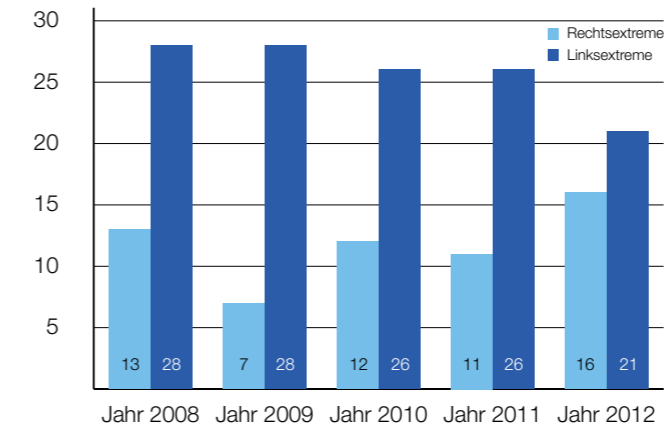
### VORTRÄGE FÜR UNTERSCHIEDLICHE KUNDENSEGMENTE

Noch mehr Bürgerinnen und Bürger werden mit Vorträgen erreicht. Die Nachfrage ist gross: Bei 32 Auftritten wurden 876 Interessenten beraten. Meistens sind es Interessengemeinschaften wie etwa Hauseigentümer, Seniorengruppen oder Verwaltungen.

Die Sicherheitsberater sind auch bei Ausstellungen in allen Regionen unseres Kantons präsent. Bei solchen Veranstaltungen wird in der Regel auch Sicherheit im Allgemeinen thematisiert. Entsprechend gross ist bei solchen Anlässen das Publikumsinteresse.

Auf grosses Interesse stossen dabei jeweils auch die thematischen Broschüren. Die Drucksachen stehen auch zum Download auf der Webseite [www.polizei.lu.ch](http://www.polizei.lu.ch) bereit.

## POLITISCHER EXTREMISMUS



Die Grafik zeigt verifizierte rechts- und linksextreme Ereignisse im Kanton Luzern. Im Verlaufe der letzten Jahre beschäftigen die beiden Gruppierungen die Luzerner Polizei mit folgenden Ereignissen und Aktivitäten.

### RECHTSEXTREMISMUS:

- Schlägereien / Tätlichkeiten
- Sachbeschädigungen (Sprayerien)
- öffentliche Auftritte (Schlachtfeier Sempach)
- Rechtsextreme treten vermehrt auch im angrenzenden Ausland in Erscheinung

### LINKSEXTREMISMUS:

- Massive Sachbeschädigungen (Farbanschläge und Sprayerien)
- Kundgebungen (bewilligte und unbewilligte Demos)
- Haus- und Arealbesetzungen zum Wohnen und Partys feiern
- Störung von Anlässen
- Linksextreme treten oft auch ausserkantonale auf (1. Mai, WEF, usw.)

Die rechtsextreme Szene hält sich seit wenigen Jahren schweizweit sehr bedeckt. Dieser Trend setzte sich auch im Jahr 2012 fort. Analog der gesamtschweizerischen Situation sind organisierte Aktionen der rechtsextremen Szene auch im Kanton Luzern kaum mehr feststellbar. Dies dürfte einerseits auf die rückläufige Anzahl von Anlässen und andererseits auf die Bemühungen, in der Öffentlichkeit nicht aufzufallen, zurückzuführen sein. Die im Kanton Luzern registrierten rechtsextremen Vorfälle sind im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Dabei handelt es sich vorwiegend um unkoordinierte Einzelaktionen von Personen oder Kleingruppen mit rechtsextremem Gedankengut. Der Sachschaden, verursacht durch Angehörige der rechten Szene beträgt zirka 5130 Schweizer Franken. Im Berichtsjahr fand im Kanton Luzern kein Skinhead-Konzert statt.





## VERKEHRSUNFALLSTATISTIK 2012

### WENIGER VERKEHRSTOTE – LEICHTER RÜCKGANG BEI DEN VERLETZTEN UND DER VERKEHRSUNFÄLLE

Die Anzahl der polizeilich registrierten Verkehrsunfälle nahm um rund drei Prozent auf 2421 ab. Im Vorjahr waren es 2499 Verkehrsunfälle. Die Gesamtzahl der Verletzten nahm um knapp sechs Prozent auf 1339 ab. Im Jahr zuvor wurden 1415 Personen verletzt.

2012 wurden im Kanton Luzern erneut weniger Verkehrstote registriert. Die Zahl jener Personen, die bei Unfällen ihr Leben verloren, sank gegenüber dem Vorjahr von 13 auf 11. Von den elf tödlich verunfallten Personen waren sechs im Alter zwischen 63 bis 90 Jahren. Bereits 2011 registrierten wir einen ähnlich hohen Anteil an tödlich verunfallten Verkehrsteilnehmenden in diesem Alterssegment. Die Unfallursachen waren erneut vielfältig.

### ZU HOHE ODER NICHTANGEPASSTE GESCHWINDIGKEIT IST EINE DER UNFALL-HAUPTURSACHEN

An der Spitze der hauptsächlichen Unfallursachen stehen die «Schleuder- oder Selbstunfälle», gefolgt von «Auffahren» und von «Missachten des Vortritts». An vierter Stelle folgt die «Fahrfähigkeit» (Alkohol-, Drogen und Arzneimittel-Einfluss sowie Übermüdung). Den Schleuder- oder Selbstunfällen liegt oft übersetzte Geschwindigkeit bzw. Nichtanpassen der Geschwindigkeit an die gegebenen Verhältnisse zugrunde.

In enger Zusammenarbeit mit der Dienststelle Verkehr und

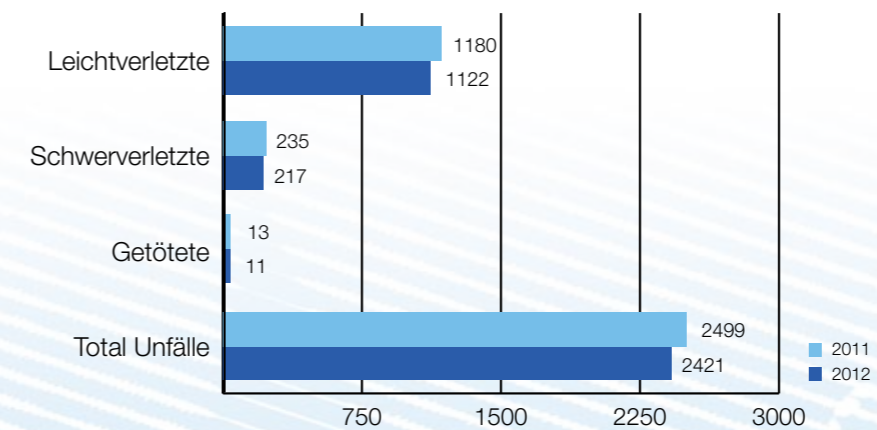
Infrastruktur (vif) werden besonders unfallträchtige Stellen (Strassenabschnitte und Verzweigungen) geprüft und bei Bedarf entsprechende Massnahmen eingeleitet. Nach einer Sanierung werden diese Stellen zwei bis drei Jahre weiter beobachtet, um den Erfolg der Massnahme, die Senkung der Unfallzahlen, zu verifizieren. Erfolgreich verbesserte Verkehrsflächen werden dann durch neue Beobachtungspunkte (Unfallschwerpunkte) ersetzt.

### MEHR KONTROLLEN UND PRÄVENTIONSKAMPAGNEN

Die Luzerner Polizei wird im kommenden Jahr im repressiven Bereich die Geschwindigkeitskontrollen weiter ausbauen und die Kontrolldichte im Bereich der Fahrfähigkeit aufrechterhalten.

In der Prävention setzen wir, zusätzlich zu den Kampagnen und der Verkehrsinstruktion auf allen Schulstufen, auf vergleichbare Massnahmen bei den älteren Verkehrsteilnehmenden. Beim Alterssegment der Menschen über 65 Jahren will man im Rahmen bereits geplanter Informations-Veranstaltungen speziell auch die Gründe der häufigsten Unfallursachen im Alter thematisieren.

Letztlich tragen alle Verkehrsbeteiligten, ob als Fahrzeuglenker oder im Langsamverkehr, mit rücksichtsvollem, defensivem Verhalten und mit konsequentem Befolgen der Verkehrsregeln, am meisten zur Unfallverhütung bei.





2011 wurde eine neue Datenerhebungsmethode eingeführt. Das vom Bundesamt für Strassen (Astra) entwickelte Managementinformationssystem Strasse und Strassenverkehr

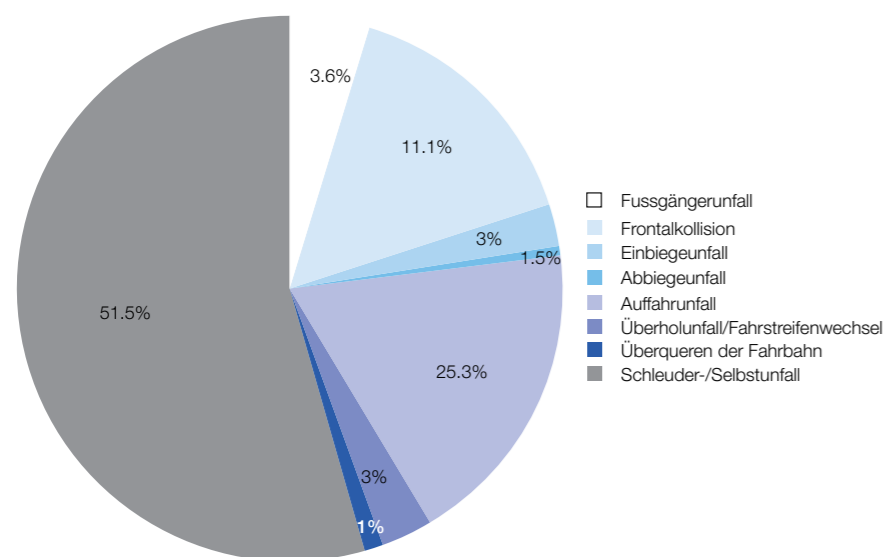
Mistra führte im Jahr 2011 dazu, dass die Zahlen nicht mit jenen von 2010 vergleichbar waren. Die Datenbasis der Zahlen von 2011 und 2012 sind nun allerdings kongruent.

	TOTAL			MIT PERSONENSCHADEN			MIT SACHSCHADEN		
	2011	2012	Ø 07-11	2011	2012	Ø 07-11	2011	2012	Ø 07-11
Total	339	407	445	158	198	201	181	209	243

### UNFÄLLE MIT DER URSACHENUNTERGRUPPE GESCHWINDIGKEIT NACH UNFALLFOLGEN UND UNFALLTYPENGRUPPEN

	TOTAL			MIT PERSONENSCHADEN			MIT SACHSCHADEN		
	2011	2012	Ø 07-11	2011	2012	Ø 07-11	2011	2012	Ø 07-11
Schleuder- oder Selbstunfall	228	265	308	86	102	115	142	163	193
Überholunfall, Fahrstreifenwechsel	11	10	8	5	6	2	6	4	5
Auffahrunfall	45	67	60	29	50	40	16	17	19
Abbiegeunfall	2	4	4	1	3	2	1	1	2
Einbiegeunfall	7	12	7	4	6	4	3	6	3
Überqueren der Fahrbahn	1	2	5	0	2	3	1	0	1
Frontalkollision	34	38	37	24	22	20	10	16	17
Parkierunfall	2	1	2	1	0	1	1	1	1
Fussgängerunfall	8	7	12	8	7	12	0	0	0
Tierunfall	1	1	1	0	0	0	1	1	1
Andere	0	0	2	0	0	1	0	0	0

### UNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN UND DER URSACHENUNTERGRUPPE GESCHWINDIGKEIT NACH UNFALLTYPENGRUPPEN



### UNFÄLLE MIT DER URSACHENUNTERGRUPPE ALKOHOL

	TOTAL			MIT PERSONENSCHADEN			MIT SACHSCHADEN		
	2011	2012	Ø 07-11	2011	2012	Ø 07-11	2011	2012	Ø 07-11
Total	208	203	217	92	80	91	116	123	126

### UNFÄLLE MIT DER URSACHE ALKOHOL NACH UNFALLFOLGEN UND UNFALLTYPENGRUPPEN

	TOTAL UNFÄLLE			MIT PERSONENSCHADEN			MIT SACHSCHADEN		
	2011	2012	Ø 07-11	2011	2012	Ø 07-11	2011	2012	Ø 07-11
Schleuder- oder Selbstunfall	114	138	140	52	50	56	62	88	84
Überholunfall, Fahrstreifenwechsel	8	7	8	4	5	3	4	2	5
Auffahrunfall	29	20	28	9	7	13	20	13	15
Abbiegeunfall	5	5	3	2	3	2	3	2	2
Einbiegeunfall	12	7	6	5	2	3	7	5	4
Überqueren der Fahrbahn	2	1	4	1	1	1	1	0	3
Frontalkollision	13	4	13	7	1	5	6	3	7
Parkierunfall	12	9	6	0	0	0	12	9	6
Fussgängerunfall	13	12	7	12	11	7	1	1	0
Tierunfall	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere	0	0	2	0	0	1	0	0	1

### UNFÄLLE MIT DER URSACHENGRUPPE BETÄUBUNGSMITTEL

	TOTAL		MIT PERSONENSCHADEN		MIT SACHSCHADEN	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Total	23	14	7	6	16	8

### VERKEHRsunFÄLLE MIT BETEILIGUNG VON FUSSGÄNGERN

Die Entwicklung der Unfallzahlen und Folgen bei Fussgängern präsentiert mit Blick auf die Altersgruppen dieses Bild:

- Erkennbar ist allgemein eine Konzentration bei den 10- bis 24-Jährigen, bei den 45- bis 54-Jährigen und in der Gruppe der 70- bis 84-Jährigen.
- Die bei Unfällen getöteten Fussgänger waren zwischen 62 bis 86 Jahre alt.
- Die Wahrscheinlichkeit, als Fussgänger bei einem Verkehrsunfall gravierende Folgen zu erleiden, nimmt mit steigendem Alter markant zu.

	GETÖTETE			SCHWERVERLETZTE			LEICHTVERLETZTE		
	2011	2012	Ø 07-11	2011	2012	Ø 07-11	2011	2012	Ø 07-11
Total	5	2	5	37	33	37	95	75	94

## UNFÄLLE MIT ÄLTEREN PERSONEN

Ältere Personen gehören neben Kindern und Jugendlichen zu den schwächsten Verkehrsteilnehmern. Ältere Menschen ab 65 Jahren sind heute mobiler als noch vor zehn Jahren. Sie nutzen generell mehr Verkehrsmittel und sind somit auch auf zwei oder vier Rädern unterwegs. Mit

Präventions- und Sensibilisierungskampagnen versucht die Luzerner Polizei, möglichst viel zur Sicherheit der älteren Verkehrsteilnehmer beizutragen. Im Jahr 2012 verzeichnete die Luzerner Polizei sinkende Zahlen im Alterssegment 60plus.

## VERUNFALLTE PERSONEN ÜBER 60 JAHRE NACH UNFALLFOLGEN UND VERKEHRSTEILNAHME

	GETÖTETE			SCHWERVERLETZTE			LEICHTVERLETZTE		
	2011	2012	Ø 07-11	2011	2012	Ø 07-11	2011	2012	Ø 07-11
Total	7	6	7	40	46	42	146	131	131

## UNFÄLLE NACH STRASSENART UND STRASSENZUSTAND

Äussere Faktoren wie das Wetter können das Unfallgeschehen stark beeinflussen. Nach einem schneearmen Winter 2011 sind die Zahlen bei Unfällen auf verschneiten Strassen im durchschnittlichen Winter 2012 wieder angestiegen. Die 82 registrierten Unfälle entsprechen

knapp einer Vervielfachung gegenüber dem Vorjahr mit 24 Unfällen. Weitaus die meisten Verkehrsunfälle ereigneten sich innerorts (1675 von total 2421), eine leichte Steigerung ergab sich bei den Unfällen auf der Autobahn: 320 Unfälle stehen 301 Ereignissen im Jahr 2011 gegenüber.

## UNFÄLLE NACH UNFALLFOLGEN, ORTSLAGE UND STRASSENART

	TOTAL			MIT PERSONENSCHADEN			MIT SACHSCHADEN		
	2011	2012	Ø 07-11	2011	2012	Ø 07-11	2011	2012	Ø 07-11
Total	2499	2421	2692	1107	1031	1119	1392	1390	1572
Total innerorts (ohne Autobahn)	1739	1675	1942	772	676	790	967	999	1151
Total ausserorts (ohne Autobahn)	459	426	495	232	220	244	227	206	251
Autobahn	301	320	255	103	135	85	198	185	170

## ENTWICKLUNG DER UNFÄLLE NACH UNFALLFOLGEN 2003-2012

2012 verzeichnete die Luzerner Polizei die tiefsten Unfallzahlen in Vergleich zu den Jahren 2003 bis 2011. Auch die Zahl jener Unfälle, die zu Personenschäden führten, ist im Zehnjahres-Vergleich die bisher niedrigste. Ebenso ist die

Zahl der Getöteten gegenüber 2011 um zwei Personen gesunken. Leicht gesunken sind die Zahlen bei Vorfällen mit Sachschaden.

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Total	3050	2889	2886	2731	2703	2775	2824	2657	2499	2421
mit Personenschaden	1299	1184	1210	1118	1105	1135	1155	1095	1107	1031
mit Getöteten	20	9	12	18	15	14	22	17	12	11
mit Schwerverletzten	264	280	221	207	194	281	245	221	222	197
mit Leichtverletzten	1015	895	977	893	896	840	888	857	873	823
mit Sachschaden	1751	1705	1676	1613	1598	1640	1669	1562	1392	1390



## URSACHEN UND UNFALLBETEILIGTE

Nach wie vor geschehen die meisten Unfälle innerorts. Dies ist eine rein quantitative Aussage. Das Nichteinhalten von Verkehrsregeln provoziert am meisten Unfälle. Zu dieser Gruppe gehören

- Missachten der Vortrittsregeln
- Andere Fahrbewegungen (z.B. zu nahes Aufschliessen, unvorsichtiges Manövrieren, Wenden oder Rückwärtsfahren)
- Nicht angepasste Geschwindigkeit

### UNFÄLLE NACH UNFALLFOLGEN, ORTSLAGE (AUSSERORTS INKL. AUTOBAHN) UND HAUPTURSACHE

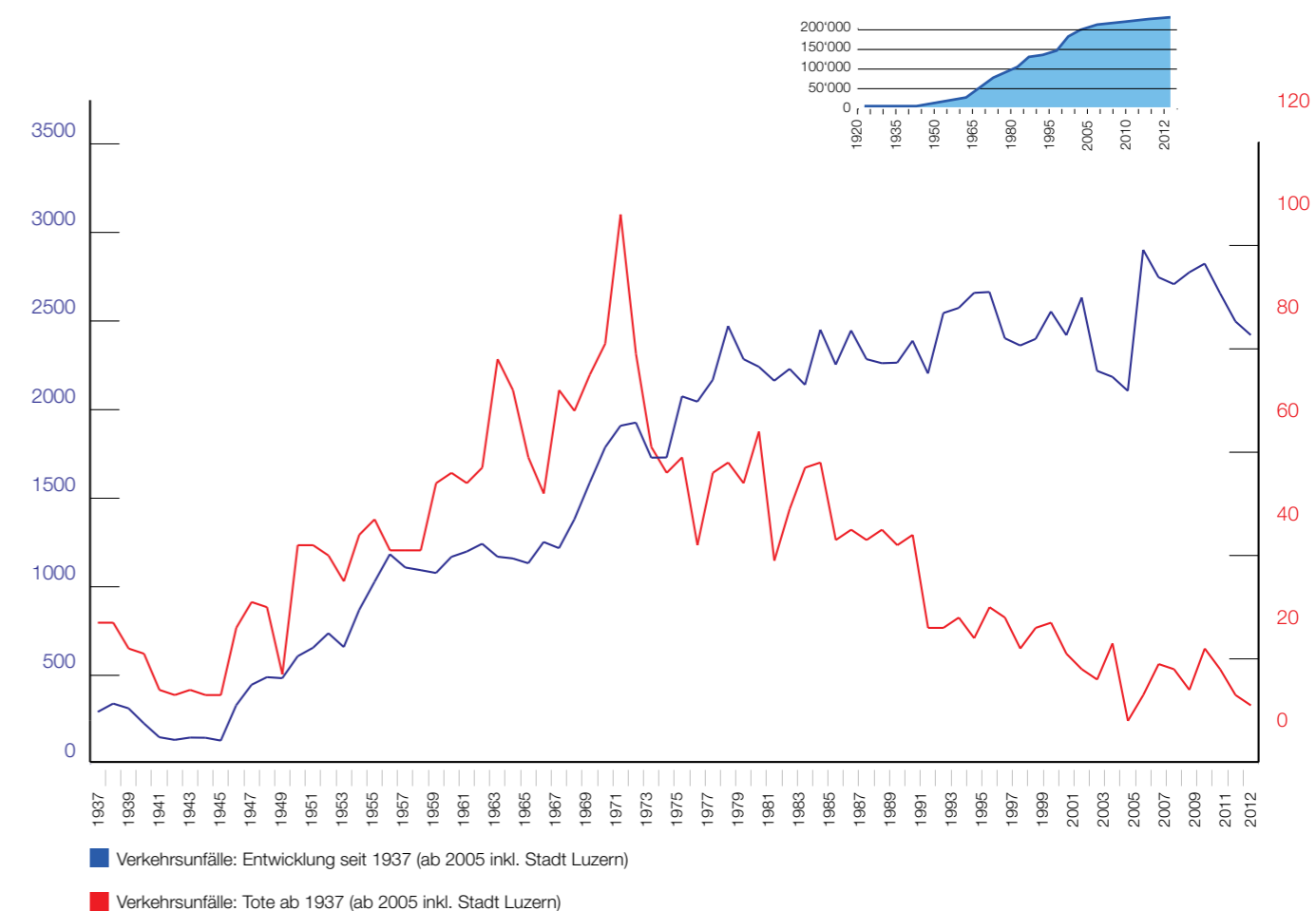
	TOTAL	ORTSLAGE		MIT PERSONEN-SCHADEN		MIT SACHSCHADEN	
		INNER-ORTS	AUSSER-ORTS	INNER-ORTS	AUSSER-ORTS	INNER-ORTS	AUSSER-ORTS
Total	2421	1675	746	676	355	999	391

### UNFÄLLE NACH URSACHEN IM DETAIL

	TOTAL	ORTSLAGE		MIT PERSONEN-SCHADEN		MIT SACHSCHADEN	
		INNER-ORTS	AUSSER-ORTS	INNER-ORTS	AUSSER-ORTS	INNER-ORTS	AUSSER-ORTS
Direkter Einfluss des Lenkers	521	317	204	123	89	194	115
Äusserer Einfluss	33	17	16	12	7	5	9
Mängel am Fahrzeug	16	7	9	4	3	3	6
Verkehrsablauf / Verkehrsregeln	1499	997	502	509	253	488	249
Direkter Einfluss des Fussgängers	28	26	2	24	2	2	0
Unbekannte Ursache	324	311	13	4	1	307	12

## VERKEHRSUNFÄLLE: ENTWICKLUNG SEIT 1937

ab 2005 inkl. Stadt Luzern



Diese Grafik vereint die Entwicklung der Unfälle (blaue Kurve) mit der Entwicklung der Verkehrstoten (rote Kurve) seit 1937. Die Zahl der immatrikulierten Fahrzeuge (kleine Grafik) ist 2012 auf einen neuen Höchststand geklettert: Im Kanton Luzern waren total 232'066 Fahrzeuge registriert, was einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um rund 6000 Immatrikulationen entspricht.

## DIE ZEHN UNFALLSCHWERPUNKTE IM KANTON LUZERN 2008 – 2012

Die Zusammenstellung der zehn Unfallschwerpunkte (Unfallbeobachtungspunkte) bezeichnet konkrete Orte oder Strecken, auf denen innerhalb der letzten fünf Jahre verstärkt Unfälle verzeichnet wurden.

Zudem zeigt die Auflistung, an welchen Punkten bauliche Massnahmen in Angriff genommen wurden oder geplant sind.

			2008	2009	2010	2011	2012
1	Root	Bahnhofstrasse in beiden Richtungen	17	16	21	16	7

**Zuständig für Massnahmen:** Kanton Luzern, Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement, Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif)

**Massnahmen:** Vorhaben (Massnahmen für den Langsamverkehr, Strassenraumgestaltung, Sanierung) ist im Bauprogramm 2007-2010 für die Kantonsstrassen im Topf B enthalten. Die Realisierung ist seit 2012 im Gang.

			2008	2009	2010	2011	2012
2	Kriens	Ränggloch – Horüti – Blatten	10	8	10	8	5

**Zuständig für Massnahmen:** Kanton Luzern, vif

**Massnahmen:** Das Sanierungsprojekt ist im Bauprogramm Topf B / Hauptarbeiten 2015-2018 enthalten. Lösungen (z.B. Kreisel Horüti) werden zurzeit geprüft.

			2008	2009	2010	2011	2012
3	Römerswil	Traselingen – Niffel	7	12	5	9	11

**Zuständig für Massnahmen:** Kanton Luzern, vif

**Massnahmen:** Vorhaben (Strassenverbreiterung und Radverkehrsanlage) ist im Bauprogramm 2007-2010 für die Kantonsstrassen im Topf C enthalten. Eine Realisierung ist nicht vor 2015 vorgesehen.

Verkehrstechnische Massnahmen (Leitpfeile, Markierungen) wurden Ende 2007 ausgeführt.

			2008	2009	2010	2011	2012
4	Luzern	Bundesplatz	12	9	12	9	5

**Zuständig für Massnahmen:** Kanton Luzern, vif; Tiefbauamt Stadt Luzern

**Massnahmen:** Radverkehrsanlage und Optimierung der Leistungsfähigkeit im Bauprogramm Topf C, Realisierung frühestens 2019.

			2008	2009	2010	2011	2012
5	Sursee	Surentalstrasse Anschluss A2 FBSU	4	2	4	5	3

**Zuständig für Massnahmen:** Astra, Filiale Zofingen

**Massnahmen:** Im Jahr 2009 erfolgten signalisations- und markierungstechnische Anpassungen. Unfallzahlen stagnieren, müssen jedoch weiter beobachtet werden. Weitere Massnahmen sind mit dem Bundesamt für Strassen (Astra) abzusprechen.

			2008	2009	2010	2011	2012
6	Emmenbrücke	Rothenburgstrasse 15 (KSI)	5	5	3	3	2

**Zuständig für Massnahmen:** Astra, Filiale Zofingen

**Massnahmen:** Der Umbau Anschluss Emmen-Nord wurde durch das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) bewilligt und am 1. Dezember 2012 provisorisch umgesetzt. Die Verkehrssicherheit der Zufahrt Rothenburgstrasse 15 wird mit einer Lichtsignalanlage verbessert. Realisierung frühestens ab 2014.

			2008	2009	2010	2011	2012
7	Sursee	Kreisel Bifang	6	9	10	5	4

**Zuständig für Massnahmen:** Kanton Luzern, vif

**Massnahmen:** Die Umgestaltung wurde 2012 provisorisch umgesetzt. Einstreifiger Kreisel mit einstreifigen Ausfahrten.

			2008	2009	2010	2011	2012
8	Ebikon	Sedelstrasse	10	6	4	1	5

**Zuständig für Massnahmen:** Kanton Luzern, vif

**Massnahmen:** Vorhaben (Verbesserung Verkehrssicherheit und Radverkehrsanlagen) ist im Bauprogramm 2007-2010 für die Kantonsstrassen im Topf B enthalten. Die Realisierung ist ab 2013 geplant. Gegenwärtig wird das Bauprojekt erarbeitet.

			2008	2009	2010	2011	2012
9	Gunzwil	Beromünster – Kantonsgrenze AG	6	3	6	9	3

**Zuständig für Massnahmen:** Kanton Luzern, vif

**Massnahmen:** Im Bauprogramm 2007-2010 für die Kantonsstrassen sind keine Massnahmen für einen Neu- oder Ausbau beschrieben. Für den Langsamverkehr wurde die Verkehrssicherheit mit einem Rad- und Gehweg auf dem alten Bahntrasse verbessert.

			2008	2009	2010	2011	2012
10	Ebikon	Autobahn A2 / A14	2	0	3	10	3

**Zuständig für Massnahmen:** Astra, Filiale Zofingen

**Massnahmen:** Die «Physische Nase» beim Zusammenschluss A14/A2 wurde um rund zehn Meter mit Betonelementen verlängert und mit Reflektorbändern versehen. Die Höchstgeschwindigkeit wurde von 50 auf 40 km/h herabgesetzt. Die Verkehrsführung (Markierung) wurde angepasst. Zur besseren Erkennbarkeit der Kurve wurden die Kurvenblenden ersetzt und vergrössert. Die Bilder unten zeigen den Zustand vorher (Bild links) und nachher (Bild rechts).





## VERKEHRSINSTRUKTION IN SCHULEN

Die speziell ausgebildeten und erfahrenen Fachleute für Verkehrsinstruktion unterrichteten 2012 über 30'000 Kinder und Jugendliche im ganzen Kanton Luzern.

Ziel und Auftrag ist es, Unfälle und alle ihre Folgen zu verhindern. Die Verkehrsinstruktoren der Luzerner Polizei leisten einen wichtigen Präventionsbeitrag. Sie sensibilisieren Kinder und Jugendliche für die Gefahren des Strassenverkehrs, bringen ihnen Verkehrsregeln bei und schulen das richtige Verhalten.

Im Weiteren überwachen die Mitarbeitenden der Verkehrsinstruktion Schulwege, führen Präventionsanlässe durch, beraten Behörden, Schulleitungen, Lehrpersonen und Eltern.

STUFE	HAUPTTHEMA	ANZAHL LEKTIONEN	ANZAHL KLASSEN	ANZAHL SCHÜLER
Kindergarten	Fussgängerausbildung	3	337	5731
Primarstufe, 1. Klasse		2	289	4001
Primarstufe, 2. Klasse		2	285	4030
Primarstufe, 3./4. Klasse	Radfahrerausbildung	2	252	4413
Primarstufe, 5./6. Klasse		5-6	235	4060
Sek-Stufe I, 7. Klasse	Verkehrsthemen sowie Aktuelles (Alkohol, Drogen, Gruppendruck...)	2	223	3777
Sek-Stufe I, 9. Klasse		2	217	3758
Sek-Stufe II, ab 10. Klasse Kantons- und Berufsschulen	Individuelle weiterführende Ausbildung	2	26	526
Total		20-21	1868	30'296



## VERKEHRSKONTROLLEN

Aus Sicht der Prävention steht die Wirksamkeit von Polizeikontrollen ausser Zweifel. Kontrollen erfüllen eine zweifache Funktion: Einerseits werden Verstösse gegen das Gesetz bestraft, andererseits werden die Verkehrsteilnehmenden an die gesetzlichen Bestimmungen erinnert. Somit tragen Kontrollen zu einem regelkonformeren Verhalten im Strassenverkehr bei.

Wissenschaftliche Studien zu diesem Thema haben aufgezeigt, dass die Berücksichtigung bestimmter Kriterien die Wirksamkeit von Polizeikontrollen steigern kann. So sollten diese nicht isoliert, sondern wiederholt stattfinden, damit sich die Verkehrsteilnehmenden bewusst sind, dass sie

kontrolliert werden könnten. Die Kombination von angekündigten, gut sichtbaren, gross angelegten Kontrollen mit «Überraschkontrollen» zeigt die besten Resultate.

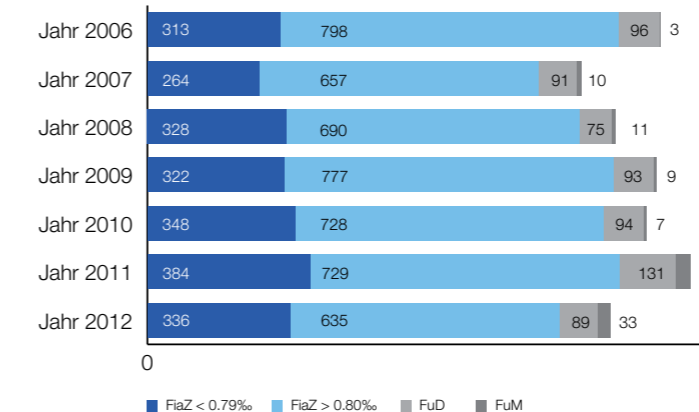
Im internationalen Vergleich ist die Dichte der Geschwindigkeitskontrollen in der Schweiz angemessen, Alkoholkontrollen finden aber noch immer zu selten statt. Die polizeiliche Verkehrsüberwachung mit dem Fokus auf Geschwindigkeitsübertretungen auf der Autobahn sollten häufiger auch innerorts und ausserorts stattfinden sowie alle gefährlichen Verkehrsverhalten (z.B. Telefonieren oder Bedienung des Navigationsgeräts während des Fahrens) abdecken.

## ANZEIGEN MIT VERKEHRSunFÄLLEN

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
<b>FiaZ</b>							
< 0.79	313	264	328	322	348	384	336
> 0.80	798	657	690	777	728	729	635
<b>Total</b>	<b>1111</b>	<b>921</b>	<b>1018</b>	<b>1099</b>	<b>1076</b>	<b>1113</b>	<b>971</b>

FuD	96	91	75	93	94	131	89
-----	----	----	----	----	----	-----	----

FuM	3	10	11	9	7	36	33
-----	---	----	----	---	---	----	----



Definitionen: Fahren in angetrunkenem Zustand (FiaZ); Fahren unter Drogen (FuD); Fahren unter Medikamenten (FuM).

## SCHWERVERKEHRSKONTROLLEN

ARV Kontrollen	Kontrollierte Fahrzeuge	Anzahl Verstösse	Anzeigen
2011	4419	1733	668
<b>2012</b>	<b>3955</b>	<b>923</b>	<b>838</b>

Unterwegskontrollen	Kontrollierte Fahrzeuge	Anzahl Verstösse	Anzeigen
2011	8859	303	197
<b>2012</b>	<b>8727</b>	<b>726</b>	<b>613</b>

Betriebskontrollen	Anzahl Betriebe	kontrollierte Arbeitstage
2011	28	2220
<b>2012</b>	<b>31</b>	<b>18'060</b>

## GESCHWINDIGKEITSÜBERTRETUNGEN 2010 – 2012

	ANZAHL KONTROLLSTUNDEN			GEM. FAHRZEUGE			ZU SCHNELL		
	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012
Autobahn	624	460	481	754'182	599'604	631'340	51'411	38'069	36'055
Autostrasse	14	33	15	3389	10'028	4190	202	390	87
Innerorts	2824	4037	4187	453'435	620'981	640'320	49'116	58'806	61'368
Ausserorts	439	574	550	66'491	81'200	70'615	6644	8362	6246

Es handelt sich um stationäre, bemannte Kontrollen. Die Zahlen der festinstallierte automatischen Anlagen, Autobahn und Stadt Luzern, sind nicht aufgeführt.

## ABTEILUNG GASTGEWERBE UND GEWERBEPOLIZEI

Die Abteilung Gastgewerbe und Gewerbepolizei (GGP) ist Bewilligungs- und Vollzugsbehörde von zahlreichen Erlassen des Bundes und des Kantons in den Bereichen Gastgewerbe, Getränkehandel und Gewerbepolizei. Sie ist zudem verantwortlich für das Eichwesen in den Kantonen Luzern, Ob- und Nidwalden und sie betreibt das kantonale Passbüro.

Im Jahr 2012 befasste sich die GGP unter anderem mit folgenden Schwerpunkten:

- Sie führte in Zusammenarbeit mit Akzent Therapie und Suchtprävention (vormals Fachstelle für Suchtprävention) in zahlreichen Gaststätten und Verkaufsstellen Alkoholtstkäufe durch. Im Gegensatz zu den Vorjahren war im 2012 getesteten Gebiet eine Verschlechterung der Einhaltung des Jugendschutzes festzustellen (Verkauf an Minderjährige in Restaurants: 63 % aller Testkäufe; Verkauf an Minderjährige in Läden: 45 % aller Testkäufe). Bis zum Inkrafttreten des neuen Alkoholgesetzes im Jahr 2015 dürfen zwar Testkäufe weiterhin durchgeführt werden. Aufgrund der neuen Gerichtspraxis sind jedoch bei Verstössen keine Strafanzeigen mehr möglich. Die Testkäufe werden in angepasster Form weitergeführt. Bei groben Verstössen sind verwaltungsrechtliche Sanktionen denkbar.
- Ruhetags- und Ladenschlussgesetz: Die GGP arbeitete an der letzten Revisionsvorlage des Ruhetags- und Ladenschlussgesetzes mit. Am 17. Juni 2012 lehnte das Luzerner Stimmvolk an der Urne die vom Kantonsrat zuvor beschlossene massvolle Ausweitung der Öffnungszeiten mit rund 55 Prozent der Stimmen ab. Diese Vorlage sah eine Anpassung in drei klar definierten Bereichen vor, nämlich die Schliessung der Geschäfte am Vorabend von Feiertagen um 18.30 Uhr statt um 17 Uhr, mit Ausnahme vor Weihnachten und Neujahr; die Schliessung der Geschäfte samstags um 17 Uhr statt um 16 Uhr und die flexiblere Regelung des Abendverkaufs in Gemeinden, die nach 1997 fusioniert haben.
- Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Verstösse gegen das Gastgewerbegesetz, gegen das Gewerbepolizeigesetz und gegen die Preisbekanntgabeverordnung des Bundes festgestellt und geahndet. Aktuell bleiben das Thema Nachtessen und störende Auswirkungen auf die Anwohnerschaft von Clubs und Bars. Gesuche um Verlängerungen und um Durchführung von Einzelanlässen müssen deshalb von der GGP in Zusammenarbeit mit den Gemeinden immer in Abwägung der unterschiedlichen Interessenlage von Veranstaltern, Partygängern und der übrigen Bevölkerung getroffen werden.

## ZUSTÄNDIGKEITEN DER GGP

GASTGEWERBE	GEWERBEPOLIZEI
Getränkehandel	Ehe- und Partnerschaftsvermittlungen
Verpflegungsstand	Konsumkredite
Wirteprüfung	Ladenschluss und Ruhetage
Einzelanlässe	Lotterien, Lotto, Tombola
Restaurations- und Beherbergungsbetriebe	Preisbekanntgabe
Vereinslokale	Reisengewerbe
	Spiellokale und Spielautomaten

## DIE ENTWICKLUNG DES SEKTORS GASTGEWERBE UND HOTELLERIE

Zu Beginn des Jahres 2012 wurden im Kanton Luzern

- 319 Beherbergungsbetriebe
- 796 Restaurationsbetriebe
- 335 Beschränkte Restaurationsbetriebe
- 206 Verpflegungsstände

gezählt. Damit bewegt man sich in der Hotellerie in etwa auf dem Stand der Jahre 2008 und 2009. Bei den Restaurationsbetrieben ist eine leichte Zunahme zu beobachten, während die Zahl jener Lokale, die als beschränkte Restaurationsbetriebe (z.B. Vereinslokale) geführt werden, in den letzten zwölf Jahren praktisch auf dem gleichen Niveau stabil geblieben ist. Erneut zugenommen hat die Anzahl der Verpflegungsstände: Seit 1999 hat sich deren Zahl verdreifacht, seit 2003 verdoppelt.

## PASSBÜRO: DAS JAHR 2012 IN ZAHLEN

Seit Einführung des biometrischen Passes (Pass 10) am 1. März 2010 konnte jährlich ein kleiner Anstieg der Zahl ausgestellt Ausweise festgestellt werden.

Im Jahr 2013 wird die Erneuerung der 2003 ausgestellten Pässe (Pass 03) fällig. Was wiederum zu einer grossen Nachfrage nach Ausweisen führen wird.

GESCHÄFTSSTATISTIK	Pilotphase Biometrie					Einführung Pass 10			
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Identitätskarten	36'303	42'726	47'310	32'845	31'191	28'771	36'837	37'758	37'982
Pass 03	27'458	33'665	37'208	16'879	14'046	13'199			
Pass 06 (Biometrie)	0	0	137	1512	2371	2766	20'440	21'178	21'531
Prov. Pass (Notpass)	1603	996	1333	1095	1028	934	900	753	644
Prov. Pass vom Bund bezahlt (zu lange Lieferfrist des Bundes)								0	0
Total Ausweise	65'364	77'387	85'988	52'331	48'636	45'670	58'177	59'689	60'157

## BESTELLARTEN

Seit dem 1. März 2010 ist es möglich, die Bestellung und Terminreservation per Internet zu erledigen. Der Anteil an Bestellungen per Telefon ist trotzdem immer noch relativ hoch.

BESTELLARTEN	2010	2011	2012
Internet	22'269	26'731	30'530
Persönlich	1'145	271	525
Telefon	16'238	32'107	29'105
Total	50'063	59'109	60'160

## VERLUSTANZEIGEN

Ab 2013 können Verlustanzeigen von Ausweisen statt bei der Polizei neu auch beim Passbüro gemeldet werden. Dieses ist dafür besorgt, dass die Ausschreibung im Ripol unverzüglich erfolgt. Jährlich werden rund 2500 Ausweisverluste registriert.



## EICHAMT

### DAS MESSWESEN IM KANTON LUZERN IM JAHR 2012

Die zur Eichung fälligen Messmittel (total 5160) wurden grossmehrheitlich geeicht. Die festgestellten Nichtkonformitäten (3.4%) lagen im Rahmen der Vorjahre, offensichtliche und gewollte Missbräuche waren selten anzutreffen. In der

Tabelle sind die wichtigsten Messmittel aufgeführt. Bei den Zählern auf Fahrzeugen sind die durch den Kanton Luzern kontrollierten, aber ausserkantonale immatrikulierten, Fahrzeuge mitgerechnet.



### DIE WICHTIGSTEN MESSMITTEL IM ÜBERBLICK

MESSMITTEL	GEEICHT	BEANSTANDET	IN PROZENT
Waagen	3'292	103	3.1
Zapfsäulen	937	38	4.1
Mineralölzähler auf Fahrzeugen	86	3	3.5
Milchzähler auf Fahrzeugen	90	13	14.4
Abgasmessgeräte	608	21	3.5

Zum Arbeitsgebiet der Eichmeister gehört auch die Kontrolle der Gewichtsangaben auf Handelswaren. Viele Produkte kommen vorverpackt in den Handel. In diesen Fällen darf nur das Nettogewicht verrechnet werden. Vereinzelt mussten auch im Jahr 2012 solche Packungen beanstandet werden.

Schweizweit wurden 400 Lose Brot im Rahmen einer Schwerpunktaktion des Bundesamts für Metrologie (Metas) geprüft (proaktive Marktüberwachung). Im Kanton Luzern waren es 20 Lose. Erfreulicherweise entsprachen alle Lose den Vorgaben.

Vereinzelt wurden bei der Kontrolltätigkeit nicht konform in Verkehr gebrachte Messmittel festgestellt (reaktive Markt-

überwachung). Diese Mängel wurden dem Metas gemeldet; die Abklärungen sind im Gang.

Mit einer Verwaltungsvereinbarung übernimmt der Kanton Luzern die Erledigung der durch das Bundesgesetz über das Messwesen anfallenden Aufgaben in den Kantonen Ob- und Nidwalden. Die dort anfallenden Arbeiten sind oben nicht aufgeführt.

Industrie und Handel sind auf korrekte Mengenangaben angewiesen. Falschmessungen können zudem zu Gefährdungen in den Bereichen Gesundheit, Umwelt und öffentliche Sicherheit führen. Die Eichmeister im Kanton Luzern leisten jedes Jahr einen grossen Einsatz zur Erreichung dieser Ziele.

## KENNZAHLEN 2012 ZUR LUZERNER POLIZEI

### GRUNDAUFTRAG\*

Die Luzerner Polizei sorgt für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Sie trägt durch Information und andere geeignete Massnahmen zur Verhütung von Straftaten und Unfällen bei. Insbesondere nimmt sie die Aufgaben der Sicherheits-, der Kriminal- und der Verkehrs-

polizei wahr und erfüllt Aufgaben der Strafverfolgung nach den Vorschriften des Gesetzes über die Strafprozessordnung. Sie leistet der Bevölkerung Hilfe in der Not. Zusätzlich vollzieht sie gastgewerbliche und gewerbepolizeiliche Aufgaben.

### ZIELSCHWERPUNKTE UND INDIKATOREN\*

Die Luzerner Polizei gewährleistet die öffentliche Sicherheit und Ordnung. Sie tritt freundlich auf und handelt angemessen und verhältnismässig. Sie arbeitet auf den Rückgang der Kriminalität und der Anzahl Verkehrsunfälle hin. Einen weiteren Schwerpunkt setzt die Polizei bei der Bekämpfung von Delikten gegen Leib und Leben. Konkrete Ziele sind kurze Interventionszeiten bei allen dringlichen Polizeieinsätzen, die vollständige Aufklärung aller Tötungsdelikte und eine starke Präsenz der uniformierten Polizei im öffentlichen

Raum. Die Polizei fördert dadurch das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung. Die Luzerner Polizei gewährleistet die Rechtssicherheit und die rechtsgleiche Behandlung im Bereich Gastgewerbe, Gewerbepolizei und Eichwesen, die Versorgung der Schweizer Bevölkerung mit Ausweispapieren und den Einsatz des Polizeilöschpiketts auf dem Gebiet der Stadt Luzern. Sie sorgt für eine kurze Bearbeitungszeit für Bewilligungsgesuche und führt die gesetzlich vorgeschriebenen Eichungen durch.

\* Aus Aufgaben- und Finanzplan AFP 2012 – 2015

### AUSGEWÄHLTE INDIKATOREN

1. Sicherheitsempfinden gemäss Bevölkerungsbefragung (Skala von 1 bis 10)
2. Anteil der dringlichen Polizeieinsätze mit einer Interventionszeit unter 25 Minuten
3. Mittelwert der Interventionszeit bei allen dringlichen Polizeieinsätzen (in Minuten)
4. Aufklärungsquote Tötungsdelikte
5. Anzahl Stunden präventive Präsenz durch die Uniformpolizei

### INTERVENTIONSZEIT – SOLL-IST VERGLEICH 2012

	IST 2011	SOLL 2012	IST 2012	SOLL-IST-VERGLEICH 2012
Bewertung des Sicherheitsempfindens durch Bevölkerungsbefragung (Skala von 1 bis 10)	7.7	7.0	7.7	10%
Interventionszeit unter 25 Minuten	89.1%	90%	89%	-1%
Mittelwert der Interventionszeit (in Minuten)	9.8	10.0	10.0	0%
Aufklärungsquote Tötungsdelikte	50%	100%	keine	0%
Anzahl Stunden präventive Präsenz durch die Uniformpolizei	87'765	90'000	77'982	-13%



## PERSONALBESTAND – SOLL-IST VERGLEICH 2012

KENNGRÖSSEN FÜR DIE GANZE DIENSTSTELLE	IST 2011	SOLL 2012	IST 2012	SOLL-IST-VERGLEICH 2012
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	769.4	779.0	776.8	0%
Ø Anzahl Polizeianwärter/innen	33.1	28.2	27.3	-3%
Ø Anzahl Lernende berufliche Grundausbildung	7.3	7.0	7.8	11%
Anzahl Mitarbeitende (Stichtag 31.12.2011/12)	833		840	
Frauenanteil (Anzahl Mitarbeitende, Stichtag 31.12.2011/12)	213 (=25.6%)		211 (= 25.1%)	

### Austritte und Absenzen

(ohne Praktikanten, Lernende, Aushilfe und Kleinstpensen im Stundenlohn)

Total 34  
 davon Pensionierungen: 9  
 davon Polizistinnen/Polizisten: 15  
 davon Zivilangestellte: 10

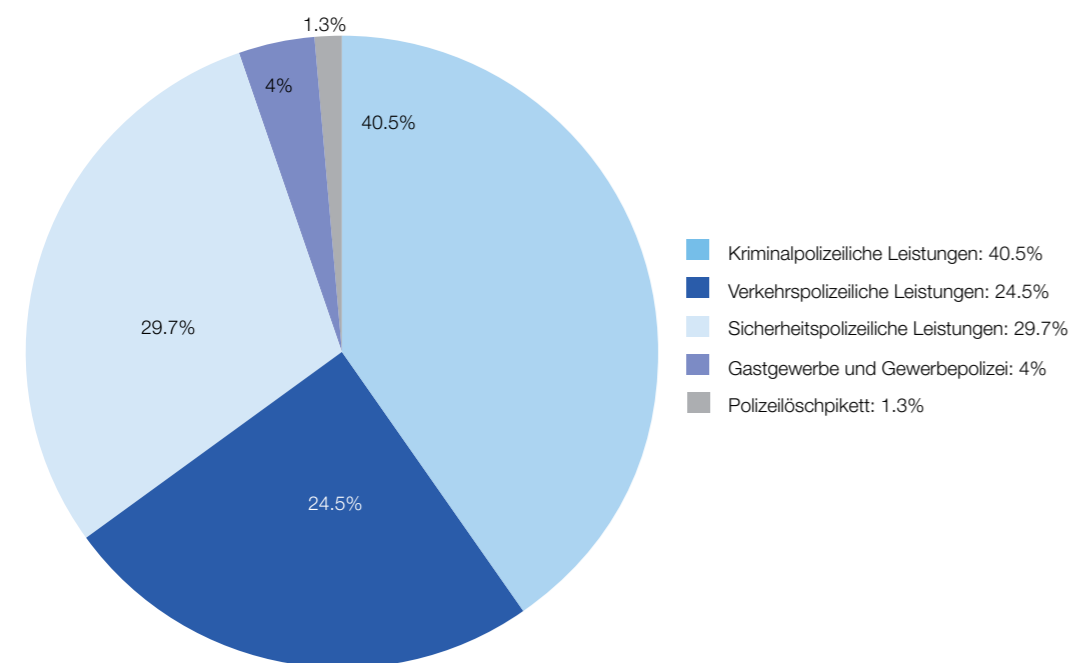
Krankheit und Unfall (Anteil am Total der bezahlten Stunden 2012): 2.2%

Aus- und Weiterbildung (Anteil am Total der bezahlten Stunden 2012): 6%

### ANTEILE PRO LEISTUNGSGRUPPE

Den weitaus grössten Anteil in Bezug auf den geleisteten Aufwand nehmen die kriminalpolizeilichen Leistungen ein. Im Jahr 2012 wurden in diesem Bereich 40.5% des Aufwandes geleistet. Die sicherheitspolizeilichen Leistungen liegen mit 29.7% deutlich unter jenen der Kriminalpolizei.

Für die verkehrspolizeilichen Leistungen wurden 24.5% eingesetzt. Die Abteilung Gastgewerbe und Gewerbepolizei mit vier Prozent und das Feuerlöschpikett der Stadt Luzern mit 1.3% verursachen vergleichsweise geringe Aufwände.



## INFORMATIONEN ZU AUFWAND UND ERTRAG

INFORMATIONEN ZU AUFWAND UND ERTRAG	IST 2011	SOLL 2012	IST 2012	SOLL-IST-VERGLEICH 2012
Personalaufwand	93.9 Mio.	95.1 Mio.	95.9 Mio.	1%
Sach und übriger Betriebsaufwand	7.5 Mio.	7.5 Mio.	7.4 Mio.	-1%
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	3.3 Mio.	4.7 Mio.	4.6 Mio.	-2%
Finanzaufwand	0.2 Mio.	0.2 Mio.	0.2 Mio.	0%
Transferaufwand	4 Mio.	3.8 Mio.	4.0 Mio.	5%
Interne Verrechnung	14.4 Mio.	15.3 Mio.	15.3 Mio.	0%
<b>+ Total Aufwand</b>	<b>123.2 Mio.</b>	<b>126.7 Mio.</b>	<b>127.3 Mio.</b>	<b>0%</b>
Fiskalertrag	1.1 Mio.	1.0 Mio.	1.1 Mio.	10%
Regalien & Konzessionen	2.2 Mio.	2.2 Mio.	2.2 Mio.	0%
Entgelte	31.1 Mio.	32.4 Mio.	33.4 Mio.	3%
Finanzertrag	0.0 Mio.	0 Mio.	0.1 Mio.	0%
Transferertrag	11.1 Mio.	8.1 Mio.	8.6 Mio.	6%
Interne Verrechnungen	14.6 Mio.	14.7 Mio.	15.1 Mio.	3%
<b>- Total Ertrag</b>	<b>60.1 Mio.</b>	<b>58.2 Mio.</b>	<b>60.5 Mio.</b>	<b>4%</b>
Saldo – Globalbudget	63.1 Mio.	68.4 Mio.	66.8 Mio.	-2%

## WEITERE ZAHLEN UND FAKTEN 2012

### SONDERGRUPPEN (SPID/LUCHS/HABICHT/HUNDEFÜHRER)

	2011	2012
Interventionen	82	96
Personenschutz	157	158
Sportanlässe (nur Szenenkenner)	45	48
Interkantonale Anlässe (WEF, u.a.)	39	30

### EINSATZLEITZENTRALE

	2011	2012
Total eingehende Notrufe	132'221	150'309
Alarmeingänge Brand / Feuer	1795	1764
Alarmeingänge Einbruch	1421	1348
Abgesetzte Verkehrsmeldungen	2200	2250

## IMPRESSUM

Herausgeberin Luzerner Polizei  
Adresse Kasimir-Pfyffer-Strasse 26  
6002 Luzern  
Internet [www.polizei.lu.ch](http://www.polizei.lu.ch)  
Redaktion Kommunikation, Luzerner Polizei  
Fotos Ben Huggler, Fotograf, Luzern  
Kommunikation, Luzerner Polizei  
Amag Schweiz (Seite 30)  
Grafik Rolf Rüegg, Rüegg Grafikdesign, Luzern  
Layout Kommunikation, Luzerner Polizei  
Druck Bacher PrePress AG, Schachen  
Stand März 2013  
1. Auflage 400 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten. Auszüge sind nur mit  
ausdrücklicher Genehmigung der Luzerner Polizei erlaubt.  
Das Bildmaterial ist ausser das Bild auf Seite 30 Eigentum  
der Herausgeberin.



Luzerner Polizei  
Kasimir-Pfyffer-Strasse 26  
6002 Luzern  
Telefon +41 41 248 81 17  
Fax +41 41 240 39 01  
info.polizei@lu.ch  
www.polizei.lu.ch